

# Pozener Tageblatt



**Benutzpreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Juni-geld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Der Postweg monatlich 4.39 z. vierteljährlich 13.16 z. Unter Streifenband in Polen und Dänzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rml. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Rückfragen an die Geschäftsleitung des „Pozener Tageblattes“ Pznan Ala Maria Wiazk Pilsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt Pznan Pzlschekonten: Pznan Nr. 20, 283, Breslau Nr. 6184 (Konto-Zug: Concordia Sp. Aic.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile 15 gr, Textzeile (68 mm breit) 75 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 54 Big. Plagvorschritt und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Annahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Gesetze infolge unbedeutlichen Manuskriptes — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Annoncen-Expedition Pznan, Ala Maria Wiazk Pilsudskiego 25, Pzlschekonto in Polen: Pznan Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Zug: Kosmos Spółka z o. o., Pznan). Gerichts- u. Erfüllungsort auch für Zahlungen Pznan. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang

Pznan, Sonnabend, 8. Februar 1936

Nr. 32

## Magere Pariser Bilanz

### Die Frage der Habsburger Restauration in der Schwebe — Sicherheitspläne für Oesterreich ungelöst

Paris, 6. Februar. In Paris herrscht gedämpfte Stimmung. Die Presse der Rechten, die Flandin gegenüber ungefähr die Haltung einnimmt, die die Linksprelle, wie „Deuvre“ und „Populaire“, gegenüber Laval einnahm, meint, daß überhaupt nichts erreicht sei.

„Denn der Plan Titwinow—Titulescu über die Eingliederung der Sowjetunion in ein mitteleuropäisches Sicherheitssystem sei mißlungen.“

die Frage der Habsburger Restauration bleibe in der Schwebe.

Besonders an diesen zweiten Punkt knüpft das Pariser Mißvergnügen an, obwohl in der Sache selbst kaum eine Veränderung eingetreten ist, allerdings desto mehr in der Stimmung. Der Grund hierfür dürfte in der unerwarteten Ankunft Otto von Habsburgs in Paris und in der Formwulstung der amtlichen österreichischen Presseerklärung zu suchen sein. Obwohl wahrscheinlich eine direkte Fühlungnahme zwischen Starhemberg und Otto von Habsburg nicht stattgefunden hat (der österreichische Botschafter hat Paris am Mittwoch gegen 8 Uhr abends verlassen), so war doch der Eindruck, besonders in den Kreisen der französischen Linken der, das die legitime Bewegung noch im letzten Augenblick habe eingreifen wollen. Fürst Starhemberg ließ durch die Wiener amtliche Pressestelle eine Darstellung seiner Unterredung mit Flandin veröffentlichen, in der ein Satz über Italien vorkommt, „ohne dessen Beteiligung als effektiven Garant“ ein Meinungsaustrausch nicht wirklich nützlich sei. Dieser Hinweis, der die von Paris gewünschte Orientierung nach der Richtung der Kleinen Entente hin wenigstens teilweise zu durchkreuzen scheint, und die Vorbehalte, mit denen die Zulage in der Frage der Habsburger Restauration umgeben wurden, sind die durch das Erscheinen Otto von Habsburgs noch gesteigerten Anlässe des Mißtrauens und der Unzufriedenheit.

grenzte Aufrechterhaltung des Status quo in einem Lande in einem Krieg ziehen wolle, das keine Möglichkeiten habe, für oder gegen seine gegenwärtigen Herrscher zu stimmen.

Jeder Versuch, die Streifenfront zur Garantierung Oesterreichs wieder zu beleben oder auszudehnen, wäre so gelinstelt, daß sie von der gegenwärtigen britischen Regierung wahrscheinlich nicht unterstützt würde.

Ausichtsreicher sei eine enge wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit zwischen den Donaustaaten. Die Beziehungen zwischen Oesterreich, der Tschechoslowakei und Rumänien seien viel herzlicher geworden. Lediglich Südbulwien weigere sich noch, an offenen Besprechungen mit Oesterreich teilzunehmen.

Das plötzliche Erscheinen des Erzherzogs Otto in Paris wird hier allgemein verurteilt. Der diplomatische Berichterstatter der „Morning Post“ meldet, man befürchte, daß infolge der Reise Ottos nach Paris die Ausichten auf eine Annäherung zwischen Oesterreich und der Kleinen Entente wieder zerstört würden.

### Starhemberg korrigiert

Wien, 6. Februar. Die amtliche Nachrichtenstelle verbreitete vor einigen Tagen ein Gespräch, das der Botschafter Fürst Starhemberg mit dem Vertreter eines ungarischen Blattes in Paris führte, und worin Starhemberg die gegenwärtige österreichische Politik umriß.

Dieses Interview wird heute auf Veranlassung der österreichischen Gesandtschaft in Paris dementiert und als eine Fälschung bezeichnet.

Dafür gab nun Fürst Starhemberg dem Pariser Vertreter der amtlichen Nachrichtenstelle selbst eine Erklärung über seine Konferenz mit Flandin ab, die nun von der heutigen Morgenpresse kommentarlos übernommen wird.

In der Veröffentlichung fällt auf, daß Starhemberg, obwohl er immer wieder für Oesterreich das Recht beanspruchte,

die Restauration zu verwirklichen, doch für die nächste Zeit in diesem Punkte einen Rückzug antritt und offiziell anerkennt, daß Oesterreich in der Habsburgerfrage nichts Entscheidendes unternehmen werde, ohne mit dem Ausland vorher darüber eine Einigung getroffen zu haben.

Dieser Standpunkt, zu dessen Anerkennung man Starhemberg in London und Paris brachte, hatte wohl auch zur Folge, daß die Zusammenkunft zwischen ihm und Otto von Habsburg, die ganz bestimmt geplant war, unterblieb, und statt des Fürsten Starhemberg bloß sein Adjutant, Fürst Windischgrätz, Otto von Habsburg die internationale Auffassung über eine Habsburger Restauration in Oesterreich übermittelte.

### Kein greifbares Ergebnis

#### Abchluß der diplomatischen Besprechungen in Paris.

Paris, 6. Februar. Die diplomatischen Besprechungen in Paris haben am Donnerstag mit einem Frühstück ihren Abschluß gefunden, das der jugoslawische Gesandte zu Ehren des Prinzregenten Paul gab. An dem Essen nahmen u. a. Ministerpräsident Sarraut und Außenminister Flandin teil. Der Prinzregent wird im Laufe des Donnerstag Paris verlassen. König Karol von Rumänien begibt sich für einige Tage auf seine Besitzung in die Normandie.

Auch die Abendpresse betont, daß die vielfältigen Unterhaltungen der letzten Tage zu keinem greifbaren Ergebnis geführt haben.

Das „Journal des Debats“ begnügt sich mit der knappen Feststellung, daß vielleicht der Boden für neue Verhandlungen vorbereitet worden sei. Der „Intransigent“ meint, das wesentliche Ergebnis der Pariser Besprechungen scheine zu sein, daß sich die Notwendigkeit ergeben habe,

den Frieden durch die Anwendung der Grundsätze der kollektiven Sicherheit zu organisieren.

Diese kollektive Sicherheit könne jedoch ihre wohlthuende Wirkung nur in dem Umfange haben, als der Völkerverbund seinen allgemeinen Charakter wiedergewinne.

Im bestimmte daher, daß die weitere Aufnahme in die NS-Frauenchaft am 1. Februar 1936 gesperzt wird.

Die Reichsfrauenführerin ist für die genaue Beachtung dieser Anordnung verantwortlich.

Von dieser Anordnung wird die Übernahme von Führerinnen des BbM., des deutschen Frauenarbeitsdienstes und aus dem DAF. in die NS-Frauenchaft nicht berührt.

Die hierfür notwendigen Anordnungen erläßt die Reichsfrauenführerin im Einvernehmen mit den zuständigen Dienststellen.

(—) R. S. e. h.

### Der Reichsjustizminister kommt nach Polen

Warschau, 6. Februar. Der Reichsjustizminister trifft am 11. d. Mts. auf Einladung des polnischen Komitees zur Internationalen Intellektuellen Zusammenarbeit in Warschau ein. Es ist ein zweitägiger Aufenthalt in Warschau und Krakau sowie im Falle günstigen Wetters ein Besuch in Jaktorpe vorgesehen. In Warschau finden mehrere Empfänge sowohl von Seiten der polnischen Regierung als auch der deutschen Botschaft statt.

### Der Prinz von Asturien im Sterben

London, 7. Februar. Wie Reuter aus Havanna meldet, liegt dort der Prinz von Asturien, der älteste Sohn des früheren Königs Alfons von Spanien, im Sterben. Eine Blutübertragung erwies sich als erfolglos. Der Prinz leidet an einer Geschwulst, die wegen seiner Bluterkrankheit nicht geschnitten werden kann. Der Prinz hatte bekanntlich 1933 bei seiner Verheiratung mit einer reichen Kubanerin auf alle Ansprüche auf den spanischen Thron verzichtet.

### Botschafter a. D. Solf gestorben

Berlin, 6. Februar. Im Alter von 73 Jahren ist in der Frühe des 6. Februar in Berlin der Botschafter a. D. Solf an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Seine amtliche Laufbahn war nicht alltäglich. Er trat am 10. Dezember 1888 in den Staatsdienst ein und wurde 1900 erster deutscher Gouverneur von Samoa; er blieb dort bis 1911. Vom November 1911 ab bis 1918 war er Staatssekretär des Reichskolonialamtes. In diesem Jahre übernahm er unter der Reichstanzlerschaft des Prinzen Max von Baden das Auswärtige Amt, das er bis zum Februar 1919 leitete. Im April 1920 erfolgte seine Ernennung zunächst zum Geschäftssträger und dann zum Botschafter in Tokio. Dort hat er bis zum Jahre 1928 als deutscher Botschafter gewirkt und ist in dieser Zeit für Deutschlands moralische und wirtschaftliche Stellung in Ostasien mit großem Erfolg tätig gewesen. Auf besonderen Wunsch der japanischen Regierung blieb er auch nach Erreichung der Altersgrenze noch auf seinem Posten, um als Dozent des diplomatischen Korps an den Krönungsfeierlichkeiten des Kaisers von Japan teilzunehmen. Ende 1928 trat er dann in den dauernden Ruhestand.

### Wahnahmeperre für die NS-Frauenchaft

Berlin, 5. Februar. Der Stellvertreter des Führers hat folgende Anordnung erlassen:

Die NS-Frauenchaft hat inzwischen einen Mitgliederstand erreicht, der zur Lösung der ihr als Führerorganisation der deutschen Frauen gestellten Aufgaben vollkommen genügt.

### Annäherung Oesterreichs an die Kleine Entente

London, 7. Februar. Die englische Presse ist noch nicht in der Lage, sich ein klares Bild über das Ergebnis der Pariser diplomatischen Besprechungen zu machen. Die Blätter sind vorsichtig der Ansicht, daß greifbare neue Abmachungen in Paris nicht zustande gekommen seien, daß aber eine „Verstärkung der kollektiven Sicherheit“ in Mitteleuropa im Gange sei und daß eine

### Annäherung Oesterreichs an die Kleine Entente

festgefunden habe.

Die „Morning Post“ meldet, daß in der österreichischen Frage wenig Fortschritte erzielt worden seien. Man glaube nicht, daß ein Regionalpakt für die Verteidigung der österreichischen Unabhängigkeit im Bereiche der praktischen Politik liege. Italien selbst sei nicht in der Lage, daran teilzunehmen. Die Besprechungen mit Prinzregent Paul von Jugoslawien hätten ferner gezeigt, daß

### in Jugoslawien immer noch Erbitterung gegen Frankreich wegen der Ermordung König Alexanders

herrsche. Jugoslawien fürchte Italien und eine Wiedereingliederung der Habsburger in Oesterreich. Es sei daher unwahrscheinlich, daß Jugoslawien, nur um Frankreich zu gefallen, ein Versprechen abgeben werde, zur „Verteidigung“ Oesterreichs in den Krieg zu ziehen, so lange Oesterreich ein italienischer Vasallenstaat bleibe.

Bernon Bartlett weist auf die Schwierigkeiten hin, die einer Vereinbarung der österreichischen Randstaaten für den „Schutz“ Oesterreichs nach dem Art. 16 der Völkerverbündigungen im Wege stünden. Es sei ein großer Unterschied, ob man einem Lande helfe, das wegen der Durchführung von Sühnemaßnahmen angegriffen wird, oder ob man für die un-

### „Universtitäten der Revolution“

Von Axel Schmidt

Man kann die außenpolitischen Verhältnisse in Frankreich gut mit dem alten Studentenspruch „Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht“ charakterisieren. Während die französische Linke nach dem Kriege für eine Verständigung mit Deutschland eintrat — man denke an die Locarnopolitik Briand und Herriots Goethe- und Beethoven-Propaganda — war die Rechte damals strikt gegen jede Annäherung. Jetzt hat sich die Linke in Frankreich Moskau in die Arme geworfen — Herriot und Cot waren als Friedenstauben nach Moskau geflogen — während die Rechte aus Abneigung gegen den Bolschewismus versucht, mit dem Deutschland des Dritten Reiches in bessere Beziehung zu kommen. Man braucht nur auf die Aufträge Graf d'Ormessons über den Ausschüßung im neuen Deutschland zu denken, oder an die Versuche der französischen Frontkämpfer, direkte Fühlung mit den deutschen Kameraden aufzunehmen.

Aber nicht die Rechte, sondern die Linke ist in Paris jetzt ans Ruder gekommen. Laval's Kabinett wurde nicht zuletzt deswegen gestürzt, weil er die außenpolitische Erbschaft Barthou — vor allem den Ruffenpakt — auf die lange Bank zu schieben versuchte. Das war, wie erst kürzlich Herriot offen erklärte, der Hauptgrund, warum er aus dem Kabinett Laval ausschied. Der neue Kabinettschef Sarraut bezieht sich denn auch, möglichst schnell den Ruffenpakt unter Dach und Fach zu bringen, obgleich auch der neue Ministerpräsident kaum im Verdacht stehen kann, besondere Sympathien für den Bolschewismus zu hegen. Hat doch Sarraut, wie die „Humanité“ erinnerte, vor Jahren das Wort vom Kommunismus, als dem Hauptfeinde Frankreichs, geprägt. Da aber Wahlen in Frankreich bevorstehen, sind alle politischen Gedanken der Wahlgeometrie untergeordnet. Diese aber verlangt die Fühlungnahme der Radikalsozialisten nach links mit den marxistischen Parteien. Natürlich hoffen die Radikalsozialisten, die marxistischen Bundesgenossen ins Schlepptau nehmen zu können, während diese von der Fronten den Sieg des Sozialismus erwarten.

Daß die rechten Parteien in Frankreich nicht im Unrecht sind, wenn sie mit Sorgen in die Zukunft schauen, läßt sich täglich aus den Pariser Blättern entnehmen. Ihr Vorwurf gegen die linken Parteien geht dahin, daß der eigentliche Führer der Volksfront nicht Herriot, oder Leon Blum, oder Cachin sei, sondern der satfam berüchtigte Leiter der Komintern, Dimitrow. Diese Lasten hat kürzlich das französische kommunistische Blatt „Humanité“ offen ausgeplaudert. Es stellte triumphierend fest, daß die kommunistische Propaganda im französischen Heere „gute Fortschritte“ mache. Noch unbehaglicher ist es der französischen Rechten, daß die neue Vertreterin der Komintern in Frankreich, Frau Stassowa, den Pariser Kommunisten ein Geschenk von 50 000 Francs zur Gründung von „Schulen des Bürgerkrieges“ gemacht hat. Offiziell heißen diese Anstalten zwar harmlos „Schulen der internationalen Rot-Hilfe-Kämpfer“, aber die Stassowa hat der ersten Schule in der Umgebung von Paris den stolzen Namen „Universtität der Revolution“ gegeben. Daß dieser Titel nicht unberechtigt geführt wird, geht aus dem Lehrplan hervor. Unter anderem werden dort folgende Vorlesungen gehalten: „Taktik und Strategie des Straßenkampfes“, „Technik und Methode der Propaganda in den Kasernen“.

Nach den letzten Nachrichten zu urteilen, scheint Titwinow sein Spiel nicht nur in Paris, sondern auch in London gewinnen zu wollen. Die „Daily Dispatch“ macht darauf aufmerksam, daß Londoner politische Kreise



die bisher schärfstens gegen das bolschewistische Regime eingestellt gewesen seien, das heutige Rußland als Stabilitätsfaktor in die europäische Entwicklung aufgenommen wissen wollen.

Freilich sind die Beweggründe, aus denen England die Freundschaft Moskaus sucht, anderer Art als bei Frankreich. England will für den äußersten Fall, wenn Japan, wie der Bau des Kra-Kanals durch die Malajische Halbinsel zeigt, sein Augenmerk immer mehr nach dem Süden Chinas richten sollte, in Rußland einen Bundesgenossen gegen den japanischen Imperialismus gewinnen.

Welch „konservativer“ Art die Sowjetpolitik ist, dafür ist eine offizielle Meldung aus Wien bezeichnend. Am 1. Februar beschlagnahmten Wiener Gendarme einen Lastwagen mit kommunistischen Hefenchriften, die in serbischer Sprache abgefaßt, nach Süd-Slawien unterwegs waren.

Die linke Pariser Presse stellt die Verhandlung Mandins mit Litwinow und den Balkanpolitikern als großen Erfolg der französischen Außenpolitik hin. So erklärt die „Republique“, daß die Tschekoslowakei und Rumänien unentbehrliche Glieder in der Kette seien, die zwischen Moskau, Paris und London gespannt werden müßte, um die Sicherheit Europas zu bewahren.

Eines hat Litwinow bereits jetzt erreicht. In Paris und London sieht man es nicht mehr für unmöglich an, Sowjetrußland in irgendeiner Form eine Anleihe zu gewähren. Für Gold aber ist die Sowjetregierung ebenso empfänglich, wie seinerzeit die zaristische. Auch die Zinsen wird Moskau nicht verfehlen, prompt in Gestalt erhöhter Mitarbeit an den „Universtitäten der Revolution“ abzustatten.

Esländischer Protest in Moskau

Der esländische Gesandte in Moskau ist beauftragt worden, wegen der Verletzung des Grenzrechts durch sowjetrussische Militärflugzeuge bei der sowjetrussischen Regierung Protest zu erheben. Diesem Protest liegt folgender Vorfall zugrunde: Am Mittwoch gegen Mittag überflogen drei sowjetrussische Militärflugzeuge die Dänische Inseln. Sie zogen über der Stadt Dorpat mehrere Kreise und flogen dann wieder auf sowjetrussisches Gebiet zurück.

Der Haushalt im Auschuß verabschiedet

Zu Beginn der Sitzung der Haushaltskommission des Sejms am 6. Februar verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Sejmarschalls, in dem auf die Unzulässigkeit des Vorgehens des Ministers Boniatowski hingewiesen wird. Nach der Diskussion über den Haushalt des Landwirtschaftsministeriums hatte ein Abgeordneter besonders scharfe Bemerkungen über die staatliche Forstverwaltung gemacht.

Nach Verlesung dieses Schreibens wurde über Verbesserungsvorschläge zur dritten Lesung abgestimmt. Es wurde bei den Staatseinnahmen u. a. ein Verbesserungsvorschlag zur Herabsetzung der Sondergebühren für die Sozialversicherung, die zur Unterstützung von Arbeitslosen gebraucht werden, in Höhe von 250 000 z angenommen.

Schließlich wurde ein Verbesserungsvorschlag der Regierung angenommen, der eine Summe von 500 000 z zur Unterstützung besonders verdienter Unabhängigkeitskämpfer vorsieht. Nachdem noch einige kleinere Verbesserungsvorschläge angenommen worden waren, wurde der Haushalt in der dritten Lesung angenommen.

Die Juden wollen fasten wegen des Schächtsverbots in Polen.

Zimmer noch ist die Frage des Schächts Gegenstand der Pressediskussion in Warschau.

Die Kolonialfrage

Von Englands Vorgehen hängt die Zukunft der Zivilisation ab

Der britische Politiker Sir Evelyn Barends setzt sich in der „Daily Mail“ für eine baldige Inangriffnahme des Kolonialproblems ein. England sollte so rasch wie möglich eine Konferenz der Kolonialmächte einberufen und ihr einen Fünfjahresplan vorlegen.

In diesem Plan sollte England erklären, daß alle britischen Kolonien, die noch nicht zur Selbstregierung reif sind, innerhalb von fünf Jahren zur Politik der offenen Tür zurückkehren. Ferner müßte sich die britische Regierung bereit erklären, diese Kolonien als Völkerbundmandate zu verwalten.

Der Verfasser schreibt weiter: „Wenn unser Hauptziel der Frieden und die Schaffung eines geeinigten Europas ist, dann müssen wir in allererster Linie danach trachten, die Beschwerdebegründe zu beseitigen. Wir dürfen uns nicht vor dem Götzenbilde des status quo zu Boden werfen.“

Ich bin überzeugt, daß es keine Stetigkeit und Festigkeit in einer Lage geben kann, die es fünf Staaten erlaubt, alle erwünschten Kolonialgebiete in der Welt zu besitzen, solange diese Staaten den anderen Ländern Hindernisse in den Weg legen und ihre Kolonien als wirtschaftliche Ausbeutungsobjekte betrachten.“

In einem Beitaufsatz schlägt „Daily Mail“ eine Konferenz von 4 oder 5 „wirklichen Staatsmännern“ vor, die tatsächlich als Vertreter ihrer Länder betrachtet werden könnten. Nur eine solche Konferenz, die auf die „üblichen Sekretäre und Sachverständigen“ verzichtet würde, könne das Problem der unbefriedigten Mächte erfolgreich in Angriff nehmen.

Der englische Politiker Lord Allen of Hurtwood erklärte im Verlaufe einer Rede in London: „Wir müssen bereit sein, alle Beschwerdebegründe zu erwägen, die zu einem Friedensbruch führen könnten.“

Die Probleme des Bevölkerungswachstums, einer größeren Handelsfreiheit und die Neuerröpfung der Kolonialfrage

Vor einigen Tagen tauchte das Gerücht auf, daß in der Vollziehung des Sejms der Abgeordnete Pryjtor im Namen der Gruppe der Landwirte einen Antrag einbringen werde, der die vollständige Aufhebung des rituellen Schächts fordert.

Der Rabbinerverband will eine Protestaktion durchführen und hatte ein Fasten aller Juden in Polen am Donnerstag proklamiert. Dieses Protestfasten ist jedoch nicht durchgeführt worden, da gleichzeitig mit den polnischen Juden die Juden der ganzen Welt fasten sollen.

Am heutigen Freitag findet eine Protestsitzung des jüdischen Gemeinderates unter Beisein der jüdischen Abgeordneten und Senatoren statt.

Greifer kommt nach Polen

Wie die Senatspressestelle mitteilt, wird Senatspräsident Greifer in Begleitung seines Adjutanten, Major Betske, an der polnischen Staatsjagd teilnehmen, die am 14. und 15. ds. Monats in Białowiez stattfindet.

Polnische Verlehr flugzeuge gefordert

In der Donnerstag-Sitzung beriet die Haushaltskommission des Senats über den Haushalt des Verkehrsministeriums. Der Referent berührte in seinen Ausführungen auch die Tätigkeit der zivilen Flugdepartements und stellte fest, daß es hier am Glauben an die eigenen Kräfte fehle. So hätten z. B. die Fluglinien „Lot“ in Amerika zwei teure Verkehrsflugzeuge Typ „Douglas“, sowie vier „Locheed-Elektra“ erworben.

Im Zusammenhang damit richtete die Kommission einen Appell an den Verkehrsminister, in dem sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß der Minister für eine günstige Entwicklung des polnischen Zivilflugwesens Sorge tragen werde.

Die Zukunft der Zivilisation ab

müssen rasch in Angriff genommen werden, bevor sie eine kritische Gestalt annehmen.“

„Vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage durch England

London, 7. Februar. Unter Hinweis auf die Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Außenministerium, Cranborne, in der Unterhausausprache am Mittwoch glaubt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ melden zu können, daß eine „vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage durch die britische Regierung bereits in vollem Gange sei.

Der nächste Schritt werde möglicherweise eine Aufforderung an den Völkerbund sein, einen beratenden und untersuchenden Ausschuß von Persönlichkeiten mit großer Kolonialerfahrung einzusetzen. Man denke dabei an Sachverständige wie den englischen Kolonialpolitiker Lord Lugard, der seit 1922 britisches Mitglied des ständigen Mandatausschusses sei.

Ausschuß der englischen Rüstungsindustrie

London, 7. Februar. Wie „Daily Telegraph“ meldet, wird demnächst ein Ausschuß aus Vertretern der englischen Rüstungsfirmen eingesetzt werden. Er soll die Organisation und Vorbereitungen der Industrie für die Waffen- und Munitionslieferungen im Kriegsfall untersuchen.

Die Hege der schweizerischen Margiftenpresse

Basel, 6. Februar. Sehr deutlich nimmt die „Basler Zeitung“ gegen die kommunistische und sozialistische Hege Stellung, die auch in den Pressekommentaren zum Mordfall Gustloff zum Ausdruck kommt. In den Besprechungen des Basler kommunistischen Blattes habe man ein klassisches Beispiel der hemmungslosen, mit Drohungen gespickten Gustloffhege, die verantwortlich sei für die geistige Atmosphäre, aus der heraus die brutale Tat geworden sei.

Mit einer Hege gegen Deutschland sehe die Linkspresse letzten Endes die Neutralität der Schweiz aufs Spiel, indem sie im Auslande den Eindruck hervorrufe, die Schweiz wolle nicht länger neutral sein und ergreife einseitig Partei.

Der Schweizer Neutralitätswillen hänge aber überhaupt der Bestand des Bundes ab.

Auch die „Basler Nachrichten“ meinen, obwohl sie der deutschen Auffassung des Mordes an Gustloff nicht gerecht zu werden vermögen, es wäre in der Tat nicht zu früh, wenn der Bundesrat der marxistischen Presse etwas nachdrücklicher ihre Pflicht gegenüber dem Bunde ins Gedächtnis rufen würde.

Der Königsmordprozess

Paris, 6. Februar. Vor dem Schwurgericht in Aix-en-Provence begann am Mittwoch zum zweiten Male der Prozess gegen die drei Kroaten Kralj, Kaitich und Popisichil, die der Mordtäterschaft an der Ermordung des Königs Alexander von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barthou beschuldigt sind.

Die Mittwoch-Verhandlung im Königsmordprozess in Aix-en-Provence war nach einem vergeblichen Versuch der Verteidigung, die Verhandlung wegen Erkrankung eines Zeugen vertagen zu lassen, dem Verhör des Angeklagten Kralj gewidmet. In den ihm vorgelegten Fragen spielte sein Aufenthalt in Janka Kuska eine gewisse Rolle. Der Angeklagte leugnete, einem Verband von Übeltätern angehört zu haben. Er habe nur die Freiheit seines Volkes im Auge gehabt. Im Verlauf des Verhörs erklärte der Angeklagte mehrmals, daß er sich an Einzelheiten nicht erinnere; man möge seinen ersten, inzwischen ausgeschlossenen Verteidiger Debons befragen.

Der Angeklagte Kralj rief noch aus: Wir mußten unser Land befreien, worauf der Gerichtspräsident erwiderte: Das hat nichts mit unserem Prozess zu tun. Auf französischem Boden ist ein absichtliches Attentat von gedungenen Mördern begangen worden; wir haben hier nur über die Mörder zu urteilen!

Neue Mobilisierung in Italien

Mussolini vor den Korpskommandanten. Rom, 6. Februar. In seiner Eigenschaft als Minister der bewaffneten Streitkräfte hat der Duce heute mittag im Palazzo Venezia einen großen Rapport über alle Armeekorpskommandanten Italiens gehalten.

An die kommandierenden Generale, die ihm von dem Staatssekretär im Kriegsministerium, General Baistrocchi, gemeldet wurden, richtete er eine einhändige Ansprache, in der er auf die militärisch-politische Lage und ihre möglichen weiteren Entwicklungen hinwies. Ueber den Inhalt der Anweisungen, mit denen er sie versehen hat, wird natürlich strengstes Stillschweigen bewahrt.

Der Schwiegerjohn Mussolinis, Cianos, der Sekretär der faschistischen Partei Starace und der Begründer des „Squadrismus“, Farinacci, haben Rom heute abend verlassen um sich nach Neapel zu begeben, wo sie mit einem Truppentransport morgen nachmittag in See gehen werden. Ihre Abfahrt wird über die Sender Italiens übertragen werden, da mit Starace und Farinacci die bekanntesten Amtsträger der faschistischen Partei, von denen vor allem Farinacci über ein angemessenes Ansehen unter den alten Kämpfern der Miliz verfügt, Italien verlassen werden, um am Kampfe in den Kolonien teilzunehmen.

In Rom sind wieder in größerer Anzahl Truppen zu sehen, die in Kolonialuniform eingekleidet sind, unter ihnen Angehörige der hiesigen Gardegrenadierregimenter, von denen bisher noch keine Abteilungen in die Kolonien gegangen sind. Durch königliches Dekret sind ferner alle Ingenieuroffiziere der Luftfahrt, die den Jahrgängen von 1905 bis 1907 angehören, mit sofortiger Wirkung einberufen worden. An die Land- und Flugzeugwerte sollen neue Aufträge vergeben worden sein, deren Lieferungszeiten sich bis in den Herbst hinein erstrecken.

Kommunistische Hege in Argentinien

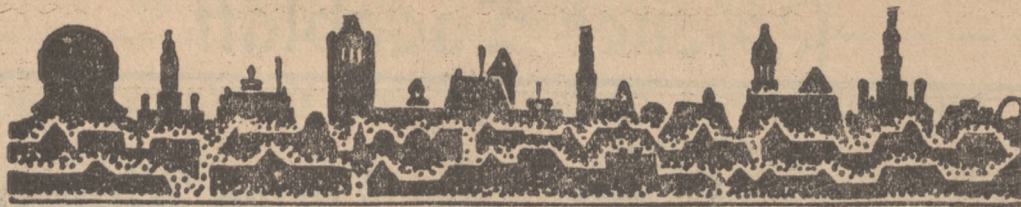
Bierzehn Bäderwagen von Linksradikalen verbrannt. Buenos Aires, 7. Februar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Rosario und anderen Orten der argentinischen Provinz Santa Fé haben linksingestellte Elemente neue Terrorhandlungen begangen. Streikende Bädergesellen, deren Mitgliedschaft bei einem linksingestellten Syndikat festgestellt worden ist, hielten in den Straßen Rosarios 14 Bäderwagen an und verbrannten sie. Auch auf dem flachen Lande macht sich ein Anwachsen der kommunistischen Hege bemerkbar. Rote Wähler erzwingen in landwirtschaftlichen Betrieben die Einstellung der Erntearbeit und die Stilllegung der Dreschmaschinen.







# Aus Stadt



# und Land

## Geheilte Ordnungen

Jesus hat einen Auszögling geheilt. Für diese Unglücklichen gab es bestimmte Ordnungen und Gesetze, denen sie sich unterwerfen mußten. Sowohl während ihrer Krankheit wie auch im Falle ihrer Heilung. Auch dieser Geheilte hat sich ihnen zu fügen. Und Jesus ist es, der ihm hierzu Anweisung gibt: er muß sich nach dem Gesetz dem Priester vorstellen, er muß ein im Gesetz vorgeschriebenes Opfer bringen (Matth. 8, 1-4). Wäre es denn nicht genug gewesen, wenn dieser geheilte Mensch Gott gedankt hätte und dann fröhlich seine Strafe gezogen wäre? Nein, Jesus weist ihn an die geltenden Gesetze, an die bestehenden Ordnungen seines Volkes und seiner Religion. Das wollen wir uns doch gesagt sein lassen: Sitten und Ordnungen sind nicht dazu da daß man sich über sie als alten Kram hinwegsetzt und sie als bedeutungslose Nebenjache, als unmoderne, für den Menschen von heute belanglose Nebenjache beiseite schiebt, sondern daß man sich an sie bindet und ihnen gerecht wird. Unsere Zeit hat ja Gott Lob wieder mehr Sinn für Sitte und Ordnung gefunden. Sie haben ihren hohen Wert. Auch jene in unserem Text erwähnten Vorschriften: Daß der Geheilte sich dem Priester vorstellen mußte, hatte darin seinen Grund, daß er nun wieder in die Gottesgemeinde aufgenommen werden konnte; daß er ein Opfer zu bringen hatte, sollte ihm zum Bewußtsein bringen, wem er seine Heilung zu danken hatte und sollte ihn an seine Dankspflicht erinnern. In allen diesen Ordnungen aber und ihrer Allgemeingültigkeit drückte sich vor allem die Gemeinschaft aus, zu der hierdurch alle Volksgenossen gleichviel welchen Standes sie sein mögen, verbunden sind. Gelten doch solche Ordnungen allen ohne Ausnahme... und auch Jesus dispensiert nicht davon!

D. Blaue-Posen.

## Stadt Posen

Freitag, den 7. Februar

Sonnabend: Sonnenaufgang 7.25. Sonnenuntergang 16.49; Mondaufgang 17.09, Monduntergang 7.07.

Wasserstand der Warthe am 7. Februar + 1,13 gegen 1,08 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 8. Februar: Tagsüber leichter, nachts mäßiger Frost; mäßige Winde aus Nordost bis Ost; zeitweise heiter; keine wesentlichen Niederschläge.

### Teatr Wielki

Freitag: „Rosa-Marie“  
Sonnabend: Zum 25. Male: „Rosa-Marie“ mit Jadwiga Musielewska.  
Sonntag, 3 Uhr: „Rosa-Marie“; 8 Uhr: „André Chénier“

### Kinos:

Apollo: „Dobel an der Front“ (Poln.)  
Gniazda: „Wacuz“ (Poln.)  
Metropolis: „Die ganze Stadt spricht davon“  
Sfinks: „Unser Sonnenschein“  
Słońce: „Epiode“ (Deutsch)  
Tezja-Wiliza: „Ein Walzer für dich“ (Deutsch)  
Wilona: „Kleine Mutti“ (Deutsch)

### Starostwo Grodzkie soll verlegt werden

Das Posener Wojewodschaftsamt ist, wie verlautet, vor kurzem mit der Direktion der Sozialversicherungsanstalt wegen der Vermietung ihres Gebäudes in der ul. Pocztowa 27 herangegetreten, wo das Wojewodschaftsamt die Büros des Starostwo Grodzkie unterzubringen gedenkt, das bisher im Gebäude des Polizeipräsidiums in engen Räumlichkeiten tätig ist. Die Verhandlungen haben noch zu keinem konkreten Ergebnis geführt.

### Der schönste Film für alle!

„Der Mensch, der ein Herz gestohlen hat“  
Zum ersten Male in Posen am Sonnabend, 8. und Sonntag, 9. d. M. um 3 Uhr nachmittags im „Słońce“ zu niedrigsten Preisen! Ein Film voller Humor und Sentimentalität, die Ergebnisse zweier Knaben in Amerika, alles ist so spannend aufgebaut, dass der Zuschauer nicht müde wird, alles zu verfolgen. — In der Hauptrolle: James Dunn, Boots Mallory und der glänzende Komiker Brendel sowie die beiden kleinen Künstler Tom und Jan. Es wird um früheren Kauf der Karten gebeten, die schon ab Freitag bei der Firma Kalamajski (Kassenstunden von 12—18.30) zu ermäßigten Preisen: alle Parterreplätze 40 Groschen, alle Balkonplätze 60 Groschen, zu haben sind R. 451.

## Vierzig Jahre Spar- und Darlehnskasse Wilhelmsau

Die Spar- und Darlehnskasse in Wilhelmsau feierte am vergangenen Montag auf ihr vierzigjähriges Bestehen zurückblickend und veranstaltete aus diesem Anlaß eine größere Feier, an der fast sämtliche Genossen mit ihren Familienangehörigen sowie viele eingeführte Gäste teilnahmen. Heinrich Pieper-Jagau begrüßte die Erscheinenden mit herzlichen Worten und wies auf die Bedeutung des Tages hin, wobei er den Sinn der Genossenschaft besonders unterstrich. Nach dem gemeinsamen Gesang des Volksliedes „Was frag ich viel nach Geld und Gut“ folgte ein Prolog und darauf ein längeres Gedicht, in dem das Leben und Treiben in der Genossenschaft geschildert wurde. Als Vorsitzender des Ausschusses sprach oft launig Heinrich Belmont-Neubauern über die feiernde Genossenschaft. Von den ersten Mitgliedern sind nur noch 7 am Leben, von denen 3 zu der Feier erschienen waren, während 4 wegen Erkrankung schweren Herzens der Veranstaltung fernbleiben mußten. Der Verstorbene wurde durch Erheben von den Plätzen gedacht. Zwei Genossen wurden dann besonders ausgezeichnet: Landwirt Oskar Schulte-Wilhelmsau konnte am 3. Februar auf seine 25jährige Tätigkeit als Kassier der Kasse zurückblicken und hat dies Amt in fester Treue versehen. Genosse Friedrich Tadenberg ist nun schon 29 Jahre als Wiegemeister tätig und hat diesen Posten unermüdet und gewissenhaft ausgefüllt. Beide erhielten als Anerkennung eine Ehrenurkunde mit einem Buch zum Zeichen der Dankbarkeit. Mit dem Liede „Aes immer Treu und Redlichkeit“ wurde der erste Teil der Veranstaltung geschlossen.

Nun begann die Kaffeetafel, zu der die Hausfrauen das schönste Gebäck reichlich gestiftet hatten, während eifrige Hausväter in aufmerksamer Weise mit gefüllten Kannen die langen Tische umkreisten und geleerte Tassen zu wiederholten Malen von neuem füllten. Gesangsvorträge und Deklamationen passender Gedichte gaben neue Kraft zum Angriff auf die Kuchenberge. Als Vertreter der Posener Landesgenossenschaftsbund war Direktor Geister erschienen, der in längeren Ausführungen der Kasse sowie den beiden Jubilaren die Glückwünsche der Zentrale überbrachte und der Genossenschaft, die die schwere Nachkriegszeit in Folge musterhafter Verwaltung durch ihre Organe gut überstanden hat, eine weitere geistliche Entwicklung wünschte. Es folgte nun der unterhaltende Teil. Zwei Theaterstücke: „Kommt Zeit, kommt Rat“, ein Mehrakter aus dem Genossenschaftsleben, und „Wie man es nicht machen soll“, ein übermütiger Schwank, gelangten zur Aufführung, und die fleißigen und hübenfischeren Darsteller ernteten reichem Beifall. Ebenso dankbar wurden auch die mehrstimmigen Chöre aufgenommen. Zu erwähnen ist noch, daß auch zwei Stehfilme, einer, der uns in vergangene Zeiten führte und wohl nur noch den Alten verständlich war, und einer aus ruhmvoller Gegenwart gezeigt wurden.

Ein Tanztänzen in drangvoller Enge beschloß das schöne, so umsichtig vorbereitete, geleitete und mit Erfolg beendete Fest, das auch gleichzeitig dem Andenken an den Menschenfreund „Vater Raiffeisen“ gewidmet war.

## Neuerung beim Messebeuch

Die großen Besuchermassen auf der vorjährigen Posener Messe hatten eine Intervention der Aussteller in der Richtung bewirkt, daß die Messeleitung gebeten wurde, der Kaufmannschaft die Tätigkeit von Geschäften, die das wichtigste Ziel der Messe sind, aber durch ein Gedränge in den Hallen sehr erschwert werden, zu erleichtern. Im Zusammenhang damit führt die Posener Messe für die diesjährige Veranstaltung eine Neuerung ein, die darauf beruht, daß bis 1 Uhr mittags der Eintritt auf das Messegelände etwas teurer sein wird. Daraus wird sich ergeben, daß die Ortsbevölkerung die Messe erst am Nachmittag besuchen wird, um auf diese Weise den nach Posen kommenden Kaufleuten eine ruhige Besichtigung der Messe und ungestörte Geschäftsgespräche mit den Vertretern der Industrie täglich zwischen 9 u. 1 Uhr mittags zu ermöglichen. Außerdem wird der Freitag der Messeweche, wie bereits berichtet, der einzige Tag sein, an dem die Schulen zur Messe zugelassen sind. Dadurch wird die Posener Messe mehr als bisher den Charakter einer Warenbörse erhalten, die sie von Ausstellungen unterscheidet. Zur Organisierung des Besuchsverkehrs werden an zahlreichen Stellen große Orientierungstafeln mit einem Plan der Messe aufgestellt werden.

## Lichtbildervortrag

Herr Dr. Maximilian Krieger aus Berlin, Geschäftsführer des Vereins für ärztliche Mission, kommt am Mittwoch, dem 12. Februar, nach Posen, um im Evangelischen Vereinshaus abends 8 Uhr einen Vortrag zu halten. Herr Dr. Krieger, der auch eine Reihe von Lichtbildern vorführen wird, hat von seinen vielen

## Der Dan-Chor in Posen

Der berühmte Dan-Chor, der den Posenern schon gut bekannt ist und jedesmal bei seinem Auftreten hier großen Erfolg hat, kommt vor Antritt seiner Konzertreise ins Ausland, die ihn nach Rumänien, Jugoslawien und dann nach Amerika führt, auf allgemeinen Wunsch noch nach Posen und wird hier ein einziges Mal am

Sonnabend, 8. Februar, um 11 Uhr abends im Kino „Słońce“

singen. Das sensationelle Programm des Abends lautet:

Was singt der Dan-Chor im Auslande?

Die Lieber kommen in fünf Sprachen zum Vortrag, und zwar: polnisch, französisch, englisch, deutsch und russisch.

An dem Sonnabend-Konzert nehmen wie üblich teil: der populärste polnische Liedersänger Mieczyslaw Fogg, der Liebling aller Frauen, und der unerreichbare Charakterkünstler Adam Wajsocki, der mit seinen übermütigen Liedern und Parodien alle Zuhörer vor Lachen zum Bersten bringt.

Außerdem gelangen noch eine Reihe bisher in Posen nicht gehörter Schlager zum Vortrag.

Wegen des großen Interesses, das schon die hiesige Ankündigung des Besuchs des Dan-Chors gefunden hat, empfehlen wir rechtzeitige Vorbestellung der billigen Eintrittskarten von 1-3 P. im Zigarrengeschäft Szejbrowki, ul. Bierackiego 20, Tel. 56-38, R. 450.

Reisen durch Asien, Afrika, die Südeisen eine reiche Erfahrung mitgebracht. Es wäre zu wünschen, daß sein Vortrag einen großen Zuhörerkreis findet. Der Eintritt ist frei.

Anläßlich der Meerespropagandawoche wird am Sonntag, 9. Februar, um 12 Uhr mittags in der Universitätsaula ein Festakt stattfinden.

Ein weiterer Rückwanderertransport in der Stärke von etwa 150 Personen aus Frankreich hat in der Donnerstagnacht Posen passiert. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend wird ein weiterer Transport erwartet.

Verlegung des Offizierskasinos. Die Militärbehörden haben beschlossen, in den nächsten Tagen das Offizierskasino der Garnison nach dem Gebäude der Stadtkommandantur am Plac Wolności zu verlegen.

## Aus Posen und Pommerellen

Kobylin  
by. Der Turn- und Sportverein in Guminin veranstaltet am Sonnabend, 8. Februar, im Saale des Turnbundes Japle in Guminin sein diesjähriges Stiftungsfest mit turnerischen Vorführungen und Aberschaltungen, wozu die benachbarten Vereine, Gäste und Freunde des Vereins herzlich eingeladen sind. Beginn 18 Uhr by. Ein Krams, Bich- und Biermarkt findet hier am Dienstag, 11. Februar, statt.

## Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 9. Februar, nach Wahl der Gemeinden.

Kreuzliche. Sonntag, 9. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Horn. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Der. Mit Rücksicht auf den Missionsvortrag von Herrn Dr. Krieger im Vereinshaus fällt die Bibelstunde für Frauen aus. Am Dienstag, dem 11. 2., nachm. 4 1/2 Uhr: Monatsversammlung der Frauen im Konfirmandensaal.

St. Paulische. Sonntag, 9. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Der. Mittwoch, 12. 2., abends 8 Uhr: Missionsabend im Evang. Vereinshaus. Amtswoche: Hammer.

St. Petri- und Pauli (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. Sein.

St. Matthäus. Sonntag, 9. 2., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Brumma. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

St. Anastatische. Dienstag, 11. 2., nachm. 4 1/2 Uhr: Tee der Frauenhilfe.

Christliche. Sonntag, 9. 2., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst. P. Rhod. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 12. 2., abends 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 13. 2., abends 8 Uhr: Jungmütterzusammenkunft.

Ev. Jungmütterverein. Sonntag, 4.30: Aussprache in Anbahnung an Gedat. „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt.“ Dienstag, 8 Uhr: Kantendör. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jugendgruppe. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenklub. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derjelbe.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, ul. Mateki 42). Sonntag, 5 1/2 Uhr: Jugendbundes E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwerzeng. Sonntag, 9. 2., 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Unterredung mit der konfirmierten Jugend. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 7 Uhr: Bibelstunde.

Saffenheim. Sonntag, 9. 2., vorm. 9 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Koßlin. Sonntag, 9. 2., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst. 10 3/4 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 4 1/2 Uhr: Bibelstunde. 6 1/2 Uhr: Jugendstunde.

Breschen. Sonntag, 9. 2., vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Wilhelmsau. Sonntag, 9. 2., vorm. 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Miloffau. Sonntag, 9. 2., nachm. 2 1/2 Uhr: Gottesdienst. Potoswalde. Sonntag, 9. 2., vorm. 9 1/10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görschen. Sonntag, 9. 2., vorm. 9 1/10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarna. Sonntag, 9. 2., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Evangelische Kirche Kamisch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Danne, Schiffe und Friedrichsweiler. 8 Uhr: Christl. Verein ig. Männer. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, abends 8 Uhr: Christl. Verein ig. Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Kamisch. Sonntag, nachm. 4 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Vom Strand  
Der Ostsee bis zu den Beskiden  
Von Oberschlesien bis Wolhynien  
auch das Deutschtum in Polen  
am 9. Februar  
eine Tischgesellschaft  
rund um den Eintopf!

## Jarotshin

### Nothilfeleistung

Am Sonntag, dem 2. Februar, veranstaltete der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen in Jarotshin die erste Rundgebung für die Notstandsgebiete Oberschlesien und Lodz, die von der Jungdeutschen Partei ausgeführt wurde. Der große Saal des Evangelischen Vereinshauses war bei Beginn der Veranstaltung bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Kreisvertrauensmann des Deutschen Wohlfahrtsdienstes, Herr von Saenger, Hilario, begrüßte die Anwesenden mit herzlichen Worten und gedachte des Namenstages des Staatspräsidenten, zu dessen Ehrung sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Nach einer eingehenden Schilderung der Arbeit der Deutschen Nothilfe dankte Herr von Saenger den Ausgezeichneten und richtete an die Erscheinenden die Mahnung, im Sinne des Führers dahin zu wirken, daß niemand hungere und niemand friere. Nothilfe sei nicht als Ausgabe schlechthin, sondern als Opfer zu betrachten. — Das Programm des Abends war als Ausdruck der Nothilfeleistung gedacht und wurde mit einem flotten Marsch eines Blasorchester eröffnet. Sprechstunde und Gesänge umrahmten würdig das Latenspiel „Kolonnen, marschier“ und gaben dem ganzen Abend einen einheitlichen Sinn: Kolonnen, marschier gegen Hunger und Kälte, wo auch immer sie den deutschen Volksgenossen in Polen bedrücken! — Nach dem Latenspiel schilderte Heinrich Weiß-Jarotshin in zu Herzen gehenden Worten die deutsche Not in Oberschlesien und besonders in Lodz. In einer Sammelpause durchschritten sechs Amtswalter der jungdeutschen Bewegung die Reihen der Volksgenossen, um mit der Opferbüchse in der Hand dem Ruf der Kolonnen sichtbaren Ausdruck zu verleihen. Sprechstunde, gemeinsame Gesänge und Schneidgespielte Märsche beschlossen den Abend. — Sämtliche Nothilfe-Wollblumen, die von notleidenden Volksgenossen hergestellt werden, waren schon kurz nach Beginn der Veranstaltung ausverkauft. Die Sammelbüchlein, die am kommenden Montag während der Sitzung des Kreissozialausschusses geöffnet werden, enthalten 6 Stück einen namhaften Betrag. Durch die späte Öffnung der Büchlein ist auch solchen Volksgenossen, die an der Veranstaltung nicht teil nehmen konnten, Gelegenheit gegeben, nachträglich ihre Opfer zu übersenden.

## Film-Besprechungen

Metropolis: „Die ganze Stadt spricht davon“

Man verfolgt die Handlung dieses Films, die logisch und glaubhaft aufgebaut ist, mit höchstem Interesse und ist erstaunt, ein amerikanisches Sensationsstück in so gefälliger Ausmachung zu finden. In der Verkleidung der festlichen Erlebnisse des Doppelgängers eines berühmten Banditen wird eine Satire auf amerikanische Sicherheitsverhältnisse und auf die unbändige Sensationslust der Amerikaner gezeigt, die an Deutlichkeit fast nichts oder nur wenig zu wünschen übrig läßt. Unter steigender Spannung ziehen die Bilder vorüber und regen zum Nachdenken an, ohne dabei zu beschweren, da der Fortgang der einbildungskräftigen Geschehnisse durch lustige Einfälle, die freilich nicht immer bloßes Beiwerk sind, oft aufgelockert wird. Eigenartig mutet die ganze Sache mit dem terrorisierten Bankbeamten an, der seine unbefohlene Gemühtigkeit beinahe mit dem Leben bezahlt; originell erscheint die besondere Art, wie hier der bekümmerte Spotter bei allem Widerstreben nicht ernst sein wollend, etwas räubernd durchhauchten Zäbel vorlegt. Der in der Familienlinie ungewöhnlich beeindruckende Film steht und fällt mit dem Hauptdarsteller Edward Robinson, der seine Doppelrolle ausgezeichnet wiedergibt, dabei gut unterstützt von Jean Arthur, die eine in ihren Ausdrucksmitteln wohl abwägende Partnerin ist.



Bei Katarrhen hilft

SZCZAWNICA JOZEFINE-QUELLE

machen, mit jener vertrauten Schlichtheit, die inmitten eines so festlichen Rahmens erstaunt, auf der Ehrentribüne Platz. Beim Vorbeimarsch wurde keine Mannschaft mit so großem Beifall begrüßt wie die französische, mit Ausnahme der österreichischen.

Der Sonderberichterstatter des „Excelsior“ sagt, das Schauspiel der Eröffnung sei erstaunlich meisterhaft und genau geregelt gewesen. Es habe bei den Ausländern geradezu Erstaunen hervorgerufen, und die außergewöhnliche Eignung der Deutschen bei der Aufziehung großer Massenveranstaltungen gezeigt. Das Erscheinen des Reichskanzlers Adolf Hitler habe die Anwesenden geradezu elektrisiert. Ohne Uebertreibung könne man sagen, daß der französische Mannschaft der wärmste Empfang zu teil geworden sei.

Die englische Presse über die Eröffnung der Winterspiele

London. Die englische Presse und der Rundfunk berichten ausführlich über die Eröffnung der Olympischen Winterspiele. Die Blätter weisen auf die erfreulichen Schneeverhältnisse und auf den befriedigenden Verlauf des ersten Tages hin. Sie melden, daß dem Führer bei seinem Erscheinen im Olympischen Stadion von den Zuschauern ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

Der „Daily Telegraph“ schreibt, als die Kapellen die Nationalhymnen spielten, erhoben sich die Tausende wie ein Mann und sangen, indem sie die Hand zum deutschen Gruß ausstreckten. — Der Sonderkorrespondent der „News Chronicle“ hebt hervor, daß sich die deutsche Organisationsfähigkeit bei der Eröffnungsfest auf glänzende Weise erwiesen habe. Trotz des heftigen Schneesturmes sei die Feier mustergültig verlaufen.

Ungarn bewundert die Organisation der Winterspiele

Budapest. Die Eröffnung der Winterspielen am Donnerstag ausschließlich die Tagespresse. Das Interesse der gesamten ungarischen Öffentlichkeit ist außerordentlich groß. Ueberall wurde die Uebertragung der Eröffnungsfest im Rundfunk mit angehört. Sämtliche Blätter bringen seitenslange, alle Einzelheiten schildernde Berichte. Ohne Unterschied der Parteirichtung spenden die Blätter der ausgezeichneten deutschen Organisation und Leitung der Olympiade größtes Lob und uneingeschränkte Bewunderung. In Schlagzeilen wird ferner der überwältigende Eindruck der Eröffnungsfest und die alle Ausländer tief beeindruckende Begeisterung beim Eintreffen des Führers hervorgehoben. Sämtliche Blätter heben hervor, daß die Garmisch-Partenkirchner Bobbahn die beste der Welt und die neue große Olympiaschanze als die schönste Anlage der Welt von allen sehr bewundert werde.

Eishockeykämpfe des Eröffnungstages

Der Nachmittag des Eröffnungstages in Garmisch-Partenkirchen brachte die ersten Eishockeykämpfe der Vorrunde. Im tollen Schneegestöber, das ein einwandfreies Spiel kaum gestattete, spielte Deutschlands Eishockeymannschaft im Eistadion gegen die Amerikaner. Im vollbesetzten Stadion wohnten der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsleiter Rosenberg dem spannenden Kampfe bei. Beide Mannschaften lieferten sich einen prachtvollen, von bedingungslosem Einsatz willigen Kampf, den die amerikanische Mannschaft mit 1:0 für sich entschied. Das einzige Tor fiel aus einem Gedränge durch Smith. Infolge des starken Schneesturmes mußte das letzte Drittel nicht weniger als viermal unterbrochen werden, um die Fläche wenigstens einigermaßen spielbar zu machen. Alle Bemühungen der Deutschen, die mit vermehrter Energie angriffen, um den Ausgleich zu erzwingen, waren vergeblich. Amerika gewann knapp diesen außerordentlich wichtigen Kampf. Die deutsche Mannschaft muß nun unbedingt gegen die Schweiz gewinnen, wenn sie nicht bereits in der Vorrunde ausscheiden will.

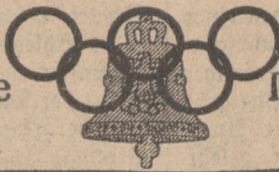
Sehr temperamentvoll verlief das zweite Treffen im Eistadion, das die Mannschaften von Ungarn und Belgien zusammenführte. Nach ausgeglichener Anfangsdrittel kamen die Ungarn im zweiten Spieldrittel in eine ausgezeichnete Spielform und schossen Tor auf Tor, wodurch die Widerstandskraft der belgischen Deckungsmannschaft erlahmte. Im letzten Drittel fielen die Tore wie welkes Laub im Herbstwind, so daß sich schließlich die Belgier 2:11 geschlagen bekennen mußten.

Auf dem Riesensee traten sich Kanada und Polen gegenüber. Im ersten Spieldrittel wurden die Polen vollkommen überrannt und mußten sich 5 Tore gefallen lassen. Im zweiten Drittel fiel durch kanadisches Selbsttor der einzige Treffer für Polen. Gegen Schluß versuchten die Polen noch einmal mit aller Gewalt einen weiteren Erfolg zu erzielen, aber sie kamen kaum über die generische Verteidigung hinweg.

Das letzte Spiel des Eröffnungstages wurde von Schweden und Japan bestritten. Die Japaner leisteten heftigen Widerstand und hinterließ mit ihrer 0:2-Niederlage einen sehr guten Eindruck.

Das Eishockeyprogramm für den heutigen Freitag sieht folgende Spiele vor: Kanada—Lettland, Tschechoslowakei—Belgien, Amerika—Schweiz und um 2.30 Uhr Dösterreich—Polen und Ungarn—Frankreich, um 4 Uhr Schweden—England und um 9 Uhr abends Deutschland—Italien.

OLYMPIADE 1936



XI. Olympische Spiele Berlin 1.-16. August

IV. Olympische Winterspiele Garmisch-Partenkirchen 6.-16. Februar

Nachtrag zur Eröffnungsfeier

Wir bringen nachstehend den weiteren Verlauf der Eröffnungsfeier in Partenkirchen:

Nation um Nation zog, von immer erneutem Beifall empfangen und begleitet, an der Ehrentribüne vorüber, um dann in langer Front vor dieser Aufstellung zu nehmen. Mit besonderem Jubel wurden Japan, Kanada und Norwegen, aber auch Dösterreich und Polen und die Nationen begrüßt, deren Repräsentanten in der gesamten sportlichen Welt bekannt sind. Den Schluß der ausländischen Teilnehmer bildeten die Vereinigten Staaten von Amerika, die mit einem starken Aufgebot erschienen sind. Dann klang der Fredericus-Marsch auf. Der Münchener Stiläufer v. Kaufmann trägt das Hakenkreuzbanner, die Flagge des Dritten Reiches, ihm folgt der Reichssportführer mit den Offiziellen und dahinter die deutsche Olympiamannschaft. Das ganze Stadion ist von den Plätzen aufgesprungen und jubelt ihnen zu, und die Begeisterung verhebt erst, als die deutsche Mannschaft ihren Platz eingenommen hat.

Der Präsident des Organisationskomitees für die Olympischen Winterspiele Dr. Karl Ritter von Halt tritt das Rednerpult und heißt den Führer und Reichskanzler, den Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees und dessen Mitglieder, die Sportkameraden und die olympischen Gäste willkommen.

Unter atemloser Stille erklingt in töndernder Klarheit die Stimme des Führers: „Ich erkläre die Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen für eröffnet.“

In den Jubel der 50 000 bis 60 000 Menschen klingt die Olympische Hymne, dröhnen die Salven der Gebirgsbatterien, klingen von Garmisch-Partenkirchen die Glocken herüber, während im Turm des Stadions das olympische Feuer aufblüht, aller Welt den heiligen olympischen Frieden zu künden. Langsam steigt am Mast die weißseidene Olympiafahne mit den fünf Ringen empor. Das ganze Stadion grüßt sie entblößten Hauptes und mit erhöhter Rechte.

Die Fahnenträger der 28 Nationen bilden einen Halbkreis um das Rednerpult. Auf dem linken Flügel stehen die Bannerträger Griechenlands bis Kanadas, rechts die Lettlands bis zu den Vereinigten Staaten. Der Fahnenträger Deutschlands und der deutsche Skimeister Willi Bogner-Traumstein treten zum Podium. Willi Bogner tritt an das Mikrophon. Zu seiner Linken bleibt der Fahnenträger stehen. Bogner grüßt das Hakenkreuzbanner und ergreift mit der Linken das Tuch, während er die Rechte zum Schwur erhebt. Feierlich klang durch die Stille der Schwur, den er für alle Olympioniken leistet:

„Wir schwören, bei den Olympischen Spielen ehrenhafte Kämpfer zu sein und die Regeln der Spiele zu achten. Wir nehmen teil in ritterlichem Geiste zur Ehre unserer Länder und zum Ruhme des Sport.“

Die großartigsten „Olympia-Winterspiele“

New York, 7. Februar. Wie die „New York Times“ berichtet, erklärte der Präsident des amerikanischen Olympia-Ausschusses, Avery Brundage, begeistert über die Eindrücke des Eröffnungstages der Olympischen Winterspiele, „es sind bei weitem die großartigsten Olympischen Winterspiele, die wir jemals gehabt haben. Sie werden bald den Sommer spielen an Bedeutung gleichkommen.“

In der Schilderung des Blattes über den Verlauf der Feierlichkeiten wird hervorgehoben, daß der Führer bei dem Vorbeimarsch der Mannschaften glücklich gelächelt habe. „Wieder war“, so schreibt das Blatt, „einer seiner Pläne, an dessen Gelingen er sein Herz gehängt hat, auf dem besten Wege des Erfolges.“

Begeisterte italienische Stimmen

Mailand, 6. Februar. Aus jeder Zeile der Berichte über die Vorbereitungen zu den Olympischen Winterspielen, die die italienischen Zeitungen füllen, spricht die freudige Erwartung und die Spannung, die alle unmittelbar vor dem Beginn der Spiele befeelt. Dazu die Begeisterung über die „freundliche Mitwirkung der für die Niederschläge verantwortlichen Himmelsmächte“, die durch die reichlichen Schneefälle ihrerseits für das Gelingen der gewaltigen Veranstaltung beitragen.

„Corriere della Sera“ spricht zu allererst seine Anerkennung für die Leistungen aus, die Deutschland dadurch vollbracht habe, daß es eine einfach großartige Sportanlage geschaffen habe. Die Eistadien, die Stadien, die verschiedenen Dienststellen, die Unterstützung der Wettkämpfer, der Presse und des internationalen Publikums seien mit einem Weitblick und einer modernen Vollkommenheit eingerichtet worden, die bei den Gästen sofort einen gewaltigen Eindruck erwecken. Man könne ohne Bedenken sagen, daß

nach niemals Winterspiele in Stadien und auf Bahnen ausgetragen worden wären, die mit ähnlicher Großartigkeit aufgebaut gewesen seien.

Die Deutschen hätten in Garmisch die Organi-

Unter Trommelwirbel begeben sich die Fahnenträger wieder zu ihren Plätzen zurück. Feierliche Klänge rauschen auf. Die vereinigten Musikkorps spielen das Andante aus der 5. Sinfonie von Beethoven. Aus dem dichten, grauen Gewölk, das über dem Lande hängt, erstrahlt für einen Augenblick die Sonne; sie wirft einen matten Schein auf das einzigartige Bild, auf den Schauplatz, auf dem 28 Nationen, zu einer Einheit zusammengeschweigt,

zu einem Völkerverbund des Sports, einem Völkerverbund der Tat zusammengetreten sind.

Der Führer nimmt Abschied

In der gleichen Reihenfolge, in der die 28 Nationen das Olympia-Stadion betraten, marschieren sie wieder ab. Sie ziehen vorüber vor der Führertribüne, die Fahne jedes einzelnen Landes senkt sich vor dem Führer des Dritten Reiches, und viele Vertreter der fremden Länder grüßen unter Beifallsstürmen mit erhöhter Rechte. Der Abmarsch der Nationen ist beendet, und nun sind die Tausende und Aber-tausende nicht mehr zu halten. Sie übersteigen die Schranken, durchbrechen die Absperrungen und strömen zum Balkon. Getragen von einer tiefen Liebe schallt hundertfach der Ruf aus der Menge:

„Wir wollen den Führer sehen!“

Und dann erscheint der Führer. Die Begeisterung schwillt zum Orkan an. Leuchtenden Auges dankt der Führer. Auch bei der Abfahrt des Führers kommt es zu stets sich wiederholenden neuen Huldigungen, die ihn begleiten, solange er auf dem Boden der Olympia-stadt weilt.

Dr. Ritter von Halt's Olympia-Gruß

Dr. Ritter von Halt sagte in seiner Begrüßungsansprache u. a.:

„Im olympischen Kampfe sind und bleiben die Kämpfer Freunde, sie ehren die Worte des Begründers der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, den wir hier in dieser weisevollen Stunde grüßen, wonach nicht der Sieg, sondern die ehrenvolle Teilnahme an den Spielen das Wichtigste ist, wonach es

nicht auf die Tatsache des Kampfes, sondern auf die Art des Kampfes ankommt.“

Wir Deutschen wollen der Welt auch auf diese Weise zeigen, daß wir die Olympischen Spiele getreu dem Befehl unseres Führers und Reichskanzlers zu einem

wahren Fest des Friedens und der aufrichtigen Verkündigung unter den Völkern gestalten werden.

Und nun, meine lieben, braven Kameraden und Kameraden aus aller Welt: Rüffet euch zum edlen olympischen Kampfe und zum frohen Spiel. Olympia Garmisch-Partenkirchen beginnt!

ation der Organisationen geschaffen. Wahrscheinlich ein Vorbild dieser Art. Von der Großartigkeit der Anlagen könne man sich eine Vorstellung machen, wenn man erfahre, daß gut 14 Nationen gleichzeitig Rundfunkberichte über die verschiedenen Wettkämpfe in die ganze Welt übermitteln könnten.

Alles sei gut vorbereitet, so daß in diesem Olympischen Babel jeder ein Wort finden könne. Besondere Erwartung erfüllt die Italiener wegen der angekündigten Ankunft Hitlers, der die Festspiele eröffnen soll. Der Name des Führers wird in diesem Zusammenhang heute von fast allen Zeitungen den Berichten aus Garmisch vorangestellt.

Die „Stampa“ betont, daß alle Kleinigkeiten bei der Eröffnung mit der den Deutschen, diesen ausgezeichneten Organisatoren, eigenen Gründlichkeit vorbereitet worden seien. Für die Wettspiele selbst sei ein voller Erfolg sichergestellt, nachdem Schnee und Kälte eingetroffen seien.

Ein Wintertagsraum Die Pariser Presse über den ersten Tag der Winterspiele

Paris, 7. Februar. In den Berichten der Pariser Presse aus Garmisch-Partenkirchen wird besonders der herzliche Beifall hervorgehoben, den die deutschen Sportler der französischen Mannschaft entboten, als diese vor der Tribüne des Führers vorbeimarschierte. Das Lob über die vollkommene Organisation kehrt überall einheitlich wieder.

Im „Petit Parisien“ heißt es: Man könnte den Auftakt der Winterspielen überschreiben: „Ein Wintertagsraum“. Man befand sich in einer Stimmung aus Andersens Märchen. Als die französische Mannschaft beim Aufmarsch erschien, wurde ein geradezu außerordentlicher Beifall laut.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt, der Beifallssturm für die allerdings tadellos aufretende französische Mannschaft habe infolge seiner Wärme alle anwesenden Franzosen überrascht.

Der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“ schreibt, als der Reichskanzler erschien, erhob sich ein Sturm der Begeisterung. Der Führer nahm, ohne sich besonders bemerkbar zu

Gemeiner Ueber'all an einen Gastwirt

k. Am Dienstagabend ereignete sich in der Geschäftshaus des Fleischereimeisters Gawronski ein folgenschwerer Vorfall. In der Wirtschaft erdient am Nachmittag ein Gast, der wegen seines frechen Benehmens aus der Wirtschaft verwiesen wurde. Am Abend erschien derselbe Gast noch einmal wieder diesmal in Begleitung von zwei Genossen. Er verlangte Zigaretten, und da der Wirt diese Sorte nicht am Lager hatte, kam es zu einer erneuten Streitigkeit, in deren Verlauf einer der drei Gesellen den Besitzer der Wirtschaft mit einem Messer schwer verletzte. Der andere der Gesellen stürzte sich mit einem Messer gegen den ebenfalls im Lokal anwesenden Fleischereimeister M. Branzlück und verletzte auch diesen. Das Mädchen vom Büffet konnte sich in die nebenan liegende Küche retten. Nach diesem Vorfall suchten die Uebeltäter das Weite. Die Polizei hat eine energische Untersuchung nach den Messerstechern eingeleitet. Fleischereimeister Gawronski wurde in schwer verletztem Zustande ins St. Josephskrankenhaus eingeliefert. Wie uns auf unsere Anfrage im Krankenhaus mitgeteilt wird, ist der Zustand Gawronskis hoffnungslos.

Strelno

u. Holztisch angeschossen. Der 28 Jahre alte Arbeiter Jan Godlewski aus Janowo begab sich dieser Tage in den Polanowitzer Wald, um Holz zu flehlen. Dort wurde er vom Waldwächter angeschossen. Die Schrotladung hat ihm beide Beine verletzt, so daß er ins hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte.

u. Vom Jahrmart. Auf dem hier am Dienstag abgehaltenen allgemeinen Jahrmart waren 120 Stück Vieh und 40 Pferde aufgetrieben. Gute Milchkuhe kosteten 170—200, Mittelwäre 100—150 und Jungvieh 60—100 Zloty. Es wurde gut gehandelt. Arbeitsspieder kosteten 60—200 und bessere Pferde bis zu 350 Z. Auf dem Kramwarenmart herrschte mittelwärtiger Verkehr.

Bliechen

u. Plötzlicher Tod. Am 4. Februar starb plötzlich der hiesige Kaufmann L. Suszczyński auf der Posener Straße im Alter von 26 Jahren. Ein Magenkrampf, der während eines epileptischen Anfalls auftrat, machte seinem Leben ein Ende.

Olympia-Ehrenzeichen

Berlin. Der Führer und Reichskanzler hat zum sichtbaren Ausdruck seiner Anerkennung und des Dankes des deutschen Volkes für Verdienste um die Deutschland übertragenen Olympischen Spiele das „Deutsche Olympia-Ehrenzeichen“ gestiftet. Das Ehrenzeichen wird in zwei Klassen verliehen. Die erste Klasse ist ein aus fünf Balken bestehender, weißemailierter Stern, der von fünf goldenen gestrichelten Strahlen unterbrochen ist. Die Mitte des Sternes trägt die fünf olympischen Ringe in weißer, goldumrandeter Emaille. Ueber dem oberen Strahl schwebt mit ihm verbunden das Hohentierzeichen des Reiches, gleichfalls in weißer, goldumrandeter Emaille. Das Ehrenzeichen wird an einem fünf Zentimeter breiten, ziegelroten, schwarzumrandeten, in der Mitte von fünf weißen Streifen durchzogenen Band am Hals getragen. Die zweite Klasse ist von gleicher Form und Ausführung wie die erste Klasse, jedoch etwas kleiner, und wird an einem drei Zentimeter breiten Band von gleicher Ausführung wie das der ersten Klasse im Knopfloch oder auf der linken Brustseite getragen.

Der Olympia-Sternflug

Der Olympia-Sternflug, der lediglich als Begrüßungsflug gedacht war, hat alle Erwartungen übertroffen. Am Mittwoch nachmittag landeten bis zum Flugschluß in München insgesamt 54 Sportflugzeuge, davon sieben, die außerhalb des Wettbewerbes gestartet waren. Auch das Ausland war stark vertreten. Je eine Maschine aus Finnland, Ungarn und Belgien, je zwei aus Dösterreich, der Tschechoslowakei und Frankreich, sowie drei aus Polen stehen im Wettbewerb. Die beste Leistung wird aus der zurückgelegten Kilometerzahl mal Kopffstärke der Befahrung, mal Stärke der Flugmotoren errechnet. Die Flieger trafen unterwegs zum Teil schlechtes Wetter an und mußten zum größten Teil im Schneetreiben fliegen. Um so höher sind ihre Leistungen unter diesen Umständen zu bewerten. Sie gingen immerhin an die Lösung ihrer Aufgabe aus dem Bewußtsein heraus, gleichfalls olympischen Kampfsgeist und Ehrgeiz zu beweisen.

Olympiade-Film

Unter der persönlichen Leitung und Regie von Hans Weidemann, Bizepräsident der Reichsfilmkammer, wird von den IV. Olympischen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen unter Mitwirkung der erprobtesten Kameraleute und Wochenchaureporter Deutschlands ein Film zusammengestellt der, bei einer Länge von 800 Meter, den einzig authentischen Bericht über diese von der ganzen Welt mit Spannung verfolgten, großen Ereignisse geben wird.

Der Film wird nach Beendigung der Olympischen Winterspiele mit allergrößter Beschleunigung herausgebracht.



Flugzeugzusammenstoß in München

München. Am Donnerstag nachmittag gegen 16 Uhr stießen zwei Flugzeuge in etwa 1200 Meter Höhe nördlich von München zusammen...

Der Rhein steigt wieder

Koblenz. Infolge der starken Niederschläge in den letzten Tagen ist auch der Rhein wieder erheblich gestiegen. Am Montag mußte zum sechsten Male in diesem Winterhalbjahr das Verbot der Floßschiffahrt in Kraft treten.

Die zu Berg fahrenden Schleppzüge verspüren nun wieder die starke Gewalt des reißenden Wassers und müssen schwer gegen die Strömung ankämpfen.

Auch der Rhein steigt wieder langsam am Sämtliche Nebenflüsse des Mains führen zum Teil Hochwasser. Die Mosel dagegen die in den letzten Tagen stark gestiegen war, meldet wieder Fallen des Wassers.

Amerikanische Winterkälte fordert 500 Todesopfer

New York. Die Kälte, unter der Amerika seit drei Wochen leidet, nimmt Formen eines sibirischen Winters an. Seit Jahrzehnten ereignete sich in Amerika kein derartiger Sturz der Temperatur.

In vielen Städten des Mittelwestens sind die Nahrungsmittel bereits knapp geworden. Die Fleisch- und Eierpreise schnellen in die Höhe.

weiter zu. In den Großstädten mußten die Schulen geschlossen werden.

In Chicago treffen die Züge mit Verspätungen bis zu 24 Stunden ein. Seit Bestehen der Bahnen, so erklären die Behörden, sind derartige Verkehrsstörungen nicht aufgetreten.

Der Kälte sind bisher 500 Personen zum Opfer gefallen. Die Temperaturen bewegen sich zwischen 22 und 43 Grad Celsius minus.

Im Süden und an der Pazifik-Küste dagegen ist Schneeschmelze eingetreten. Es droht Hochwassergefahr.

Drei Kinder durch Kohlenoxydgase getötet

Hannover. Die drei Kinder des Ehepaars Smolnik in Wilsburg im Alter von 5, 3 und 1 1/2 Jahren wurden in der Dachwohnung ihrer Eltern durch Kohlenoxydgase vergiftet aufgefunden.

Schweres Schiffsunglück in Argentinien

Buenos Aires. Am Sonntagabend ging innerhalb von drei Minuten auf dem Paranástrom das Motorschiff „Ministro Vargas Gomez“ durch Kentern unter.

Bier Menschen im Bett vom Blitz erschlagen

Paris. In Biarritz schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in eine Hochspannungsleitung ein. Von hier aus sprang er auf die elektrische Leitung eines Wohnhauses über.

Berliner Automobilschau

Die kommende Automobilausstellung in Berlin, die vom 15. Februar bis 1. März dauert, wird sich nicht nur darauf beschränken, einen vollständigen Ueberblick über die neuesten Erzeugnisse der Kraftfahrzeugindustrie zu ermöglichen.

einen Begriff davon erhalten wird, was deutscher Erfindungsgeist auch auf dem Gebiet des Kraftfahrzeugwesens geleistet hat.

Wenn es auch der Hauptzweck der kommenden Ausstellung sein wird, dem Käufer, Händler und Interessenten aus dem In- und Auslande zu dienen, so hat man — wie schon die historische Schau zeigt — den Rahmen doch erheblich weiter gespannt.

Es wird auf der kommenden Ausstellung kein Gebiet des Kraftverkehrs geben, das nicht in würdigem, umfassendem Rahmen vertreten wäre.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 9. bis 15. Februar 1936

Sonntag

Warschau. 12.15-14. Musikal. Matinee. 14.20-15. Opernoperette. 15-16. Aus Prag. 16.10-17. Aus Wien. 17.40-18.15. Deutsche Sendung. 19.30-20.30. Aus dem Ausland. 20.45-21.40. Aus Prag. 21.55. Schallplatten. 22-23.05. Aus Prag.

gestalten aus dem deutschen Märchenbuch. 14.20: Merlel — von 2 bis 31.5: Landw. Preisberichte. 15.10: Das kleine Krattgärtlein. 16: Heimatländl. 16.10: Unterhaltungsmusik. 16.50: Kleine Fragen der Wirtschaft im Wandertour beantwortet. 17.20: Unsere sprechenden Vornamen. 17.30: Landw. Preisberichte. 17.40: Aus Garmisch: Olympia-Echo. 18: Fröhlicher Alltag. 19.45: Zeitfunk. 20.05: Nachr. 20.15: Anewell ein wenig lustig. 21.10: Zeitgenössische Musik. 22: Wetter, Nachr. Sport. 22.20: Aus Garmisch-Sportecho. 22.40 bis 24: Volksmusik.

16.40: Das Meer in seiner geopolitischen Bedeutung. 17: Rautentanz am laufenden Band. 17.20: Einkehr und Wandlung. 17.40: Aus Garmisch-Parientischen: Olympia-Echo. 18: Eingendes Klingendes Frankfurt. 19.45: Ein Neuer kommt in den Betrieb. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Wenn der Winter erlischt. 22: Nachr. 22.20: Aus Garmisch-Parientischen: Spätcho. 22.40-24: Nachtmusik und Tanz.

Nachr. 22.20: Aus Garmisch-Parientischen: Spätcho. 23: Unterhaltungsmusik. Breslau 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied. Morgenpredigt. Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauenkonzert. 8.30: Konzert. 9.30: Nachr. 10.15: Schulunterricht. 11.30: Nachr. 12: Konzert. 11: Nachr. 12: Sätze, Glühwürstchen. 14.15: Beliebte Melodien von gestern. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: In fremden Ländern. 15.30: Der Weisung der Rote. 16.10: Seine besondere Wohnung. 16.30: Mit Brettern, Rohdiamant und viel Humor im Winterlager der Vögel. 17: Unterhaltungskonzert. 17.30: Zeitfunk. 17.40: Aus Garmisch-Parientischen: Olympia-Echo. 18: Tänze und Lieber der Nationen. 19.45: Kämpferische Philosphie. 20: Nachr. 20.10: Key und Maus im Opernhaus. 22: Nachr. 22.20: Aus Garmisch-Parientischen: Spätcho. 22.10: Unterhaltungskonzert. 23.14 bis 24: Kompositionen Johanna Bradt.

Dienstag

Warschau. 12.30-13.25. Letzte Musik. 15.30-16. Letzte Musik und Chansons. 16.15: Orchesterkonzert. 16.45-17: Ganz Polen singt. 17.15-17.50: Violinkonzert. 18-18.30: Unterhaltungskonzert. 20: Orchesterkonzert. 22-23.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 23.10-24: Tanzmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstücksstunde. 10.15: Schulfunk. 11.15: Unterhaltungskonzert. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Gemüthliche Ecke. 15: Landw. Preisberichte. 15.10: Praktische Warte. 15.20: Unsere Jungmänner. 15.45: Wärschauer. 16: Heimatländl. 16.10: Kleine Instrumentalmusik. 16.40: Heilige Volksmusik. 17.10: Wenn man nicht gegen Kündigung klagt. 17.30: Nachr. 17.40: Aus Garmisch: Olympia-Echo. 18: Eingendes, Klingendes Frankfurt. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Winterabend. 22: Nachr. 22.20: Aus Garmisch: Spätcho. 22.40: Kleine Nachtmusik. 23.10-24: Nachtmusik.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstücksstunde. 10.15: Schulfunk. 11.15: Unterhaltungskonzert. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Die neue Tüfel und ihr Oberhaupt Kamal Atalier. 14.30: Beliebte Melodien von gestern. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Rätsel für Kinder. 15.40: Die Frauen um den Kaiserkönig Johann Strauß. 16: Heimatländl. 16.10: Unter Nachtmusik. 17.10: Neuestliche Weltwirtschaft. 17.30: Nachr. 17.40: Aus Garmisch: Olympia-Echo. 18: Tänze und Lieber der Nationen. 19.45: Aufgaben des Reichswettbewerbs der NSDAP. 20.05: Nachr. 20.15: Musikalische Scherze. 21.05: Valentiner und Rindfleisch. 22: Nachr. Sportberichte. 22.20: Aus Garmisch: Spätcho. 22.40-24: Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 12-13.35: Schallpl. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Klavierkonzert. 16.45-17: Ganz Polen singt. 17.15-17.45: Violinkonzert. 17.50-18.30: Vöndl. Musik. 20: Heitere Sendung. 20.45: Nachr. 21: Heiteres. 21.35: Chansons. 21.55: Handw. Konzert. 22.30: Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Schallplatten.

Warschau. 12-13.35: Schallpl. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Klavierkonzert. 16.45-17: Ganz Polen singt. 17.15-17.45: Violinkonzert. 17.50-18.30: Vöndl. Musik. 20: Heitere Sendung. 20.45: Nachr. 21: Heiteres. 21.35: Chansons. 21.55: Handw. Konzert. 22.30: Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Schallplatten.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstücksstunde. 10.15: Schulfunk. 11.15: Unterhaltungskonzert. 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr. 14.15: Die neue Tüfel und ihr Oberhaupt Kamal Atalier. 14.30: Beliebte Melodien von gestern. 15: Landw. Preisberichte. 15.15: Rätsel für Kinder. 15.40: Die Frauen um den Kaiserkönig Johann Strauß. 16: Heimatländl. 16.10: Unter Nachtmusik. 17.10: Neuestliche Weltwirtschaft. 17.30: Nachr. 17.40: Aus Garmisch: Olympia-Echo. 18: Tänze und Lieber der Nationen. 19.45: Aufgaben des Reichswettbewerbs der NSDAP. 20.05: Nachr. 20.15: Musikalische Scherze. 21.05: Valentiner und Rindfleisch. 22: Nachr. Sportberichte. 22.20: Aus Garmisch: Spätcho. 22.40-24: Nachtmusik.

Sonntag

Warschau. 12.15-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Schallplatten. 17.20-17.50: Klavierkonzert. 18-18.30: Chansons. 20: Schallplatten. 20.25 bis 21.30: Siehe Budapest. 21.45: Literarische Stunde. 22.15 bis 24: Tanzmusik.

Warschau. 12.15-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Schallplatten. 17.20-17.50: Klavierkonzert. 18-18.30: Chansons. 20: Schallplatten. 20.25 bis 21.30: Siehe Budapest. 21.45: Literarische Stunde. 22.15 bis 24: Tanzmusik.

Warschau. 12.15-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Schallplatten. 17.20-17.50: Klavierkonzert. 18-18.30: Chansons. 20: Schallplatten. 20.25 bis 21.30: Siehe Budapest. 21.45: Literarische Stunde. 22.15 bis 24: Tanzmusik.

Montag

Warschau. 12.15-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Schallplatten. 17.20-17.50: Klavierkonzert. 18-18.30: Chansons. 20: Schallplatten. 20.25 bis 21.30: Siehe Budapest. 21.45: Literarische Stunde. 22.15 bis 24: Tanzmusik.

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.30-13.25. Johann-Strauß-Konzert. 15.30 bis 16: Salonmusik. 16.20-16.45: Solistkonzert. 17.20: Schel. Lieber. 17.50: Humor. 18-18.30: Letzte Musik. 20: Aus den Worten des Märchens Biludfi. 20.45: Nachr. 21-21.55: Chopinkonzert. 22.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.35-24: Tanzmusik.

Freitag

Warschau. 12.40-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Orchesterkonzert. 17.20-17.50: Schallplatten. 18-18.30: Männerchor. 20.10-22.30: „Vönggrin“, Oper von Wagner. 22.30-23.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.50-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.40-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Orchesterkonzert. 17.20-17.50: Schallplatten. 18-18.30: Männerchor. 20.10-22.30: „Vönggrin“, Oper von Wagner. 22.30-23.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.50-24: Tanzmusik.

Warschau. 12.40-13.25. Schallplatten. 15.30-16: Letzte Musik. 16.15-16.45: Orchesterkonzert. 17.20-17.50: Schallplatten. 18-18.30: Männerchor. 20.10-22.30: „Vönggrin“, Oper von Wagner. 22.30-23.30: Olympia-Hörbericht aus Garmisch-Parientischen. 22.50-24: Tanzmusik.



Umrechnungskurse der Staatsbahnen

Die Polnischen Staatsbahnen haben die folgenden neuen Umrechnungskurse für Fremdwährungen mit rückwirkender Kraft ab 25. 1. 1936 festgesetzt (in Zl): für 1 Gold-Dollar 8,92, 1 USA-Dollar 5,35, je 100 frz. Fr. 35,20, belg. Fr. 18,15, schweiz. Fr. 173,50, Gold-Fr. 172, Danziger fl. 100, tschech. Kr. 22,20, dan. Kr. 118,50, norweg. Kr. 133, schwed. Kr. 137, rum. Lei 4,25, ital. Lire 44, deutsche RM 215, österr. Sch. 101, südslaw. Dinar 12,40.

473 000 Arbeitslose im Januar 1936

In der zweiten Januarhälfte hat die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen um weitere 33 200 auf insgesamt 473 000 am 31. 1. 1936 zugenommen. Am grössten war die Zunahme der Arbeitslosigkeit wieder in Ostoberschlesien, wo die Arbeitslosenziffer um weitere 6800 auf zusammen 109 000 stieg, am zweitgrössten dagegen im Lodzer Industriebezirk, wo die Textilindustrie im Zeichen der toten Saison stand. Die Gesamt-Arbeitslosenziffer war jedoch am 31. 1. 1936 um 29 000 niedriger als im gleichen Zeitpunkt 1935.

Neue chemische Erzeugnisse in Polen

Die chemischen Werke „Strem“ AG. wollen in nächster Zeit die Erzeugung von Knochenöl und Hornöl aufnehmen. Die hierzu notwendigen Apparate werden zur Zeit aufgestellt, mit der Erzeugung dürfte im Mai oder Juni begonnen werden. Der monatliche Bedarf dieser Oelarten wird für ganz Polen mit etwa 5 bis 7000 kg geschätzt.

Der Streichholzverbrauch in Polen

Wie aus den vom Statistischen Hauptamt veröffentlichten Angaben hervorgeht, wurden in Polen im Jahre 1935 89 000 Kisten à 50-10 Schachteln Streichhölzer abgesetzt gegenüber 82 000 im Jahre 1934 und 94 000 im Jahre 1933. Bei einer Bevölkerungszahl von rund 33 Millionen entfällt auf den Kopf der Bevölkerung ein Verbrauch von 13,4 Schachteln. Es ist bezeichnend, dass das polnische Patentamt vor kurzem das Patent auf einen kleinen Schneideapparat erteilt hat, mit dem die Streichhölzer in vier Teile geteilt werden können, von denen jeder als Streichholz benutzt werden kann.

Vertretung der polnischen Staatsbahnen und Häfen in Rumänien

In Bukarest wurde eine gemeinsame Vertretung der polnischen Staatsbahnen sowie der beiden Häfen Danzig und Gdingen eingerichtet.

Die Produktion der polnischen Zinkhütten im Jahre 1935

Die polnischen Zinkhütten erzeugten im Jahre 1935 84 526 t Zink (1934 — 92 921 t), 13 034 t Zinkblech (10 955), 123 525 t Schwefelsäure (170 375) und 21 936 t Blei (10 350). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist die Erzeugung von Zink gegenüber dem Jahre 1934 geringer gewesen, was auch eine verringerte Produktion von Schwefelsäure zur Folge hatte. Obwohl der Inlandsabsatz im Jahre 1934 um etwa 20% gestiegen ist, so hat sich die Ausfuhr um 18% verringert. Da die polnische Zinkindustrie vornehmlich auf die Ausfuhr ausgerichtet ist, so hat der Rückgang der Ausfuhr sich auch auf die Erzeugung entscheidend ausgewirkt. Demgegenüber ist dank der besseren Konjunktur für Blei sowohl Ausfuhr wie Erzeugung bedeutend gestiegen.

Der Aufschwung des polnischen Flachsbaues

Innerhalb der produktiven Massnahmen zur Förderung der Rentabilität der Landwirtschaft spielen die Bemühungen, den Flachsbaun und die Leinenverwendung im Inlande zu fördern, eine hervorragende Rolle. Ueber das Ergebnis dieser Bemühungen liegen jetzt einige interessante Mitteilungen vor. Die mit Flachs bestellte Anbaufläche war im Jahre 1935 um 30,3% grösser als im Jahre 1933 und betrug 123 800 ha, wovon über 73 000 ha auf die Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Bialystok und Polesie entfielen. Im Wirtschaftsjahr 1934/35 erbrachte der Verkauf der Erzeugnisse des Flachsbaues den beteiligten Landwirten: aus dem Export 12 747 Mill. Zl., aus Verkäufen an der Wilnaer Börse 12 146 Mill. Zl., aus Verkäufen durch Vermittlung der Zentralen für Volksindustrie in Wilna etwa 8 Mill. Zl. Der Gesamtwert der Einnahmen der polnischen Landwirtschaft aus dem Flachsbaun erreichte also im Jahre 1934/35 bereits 35 Mill. Zl. In einzelnen Landesteilen bilden die Einnahmen aus dem Flachsbaun den wichtigsten Bestandteil der Einnahmen der Landwirtschaft überhaupt.

Saisonbelebung in Lodz

In den ersten Februartagen ist auf dem Lodzer Markt für Baumwollwaren eine gewisse Belebung eingetreten. Besonders aus Gallzien, in geringerem Umfange auch aus Westpolen trafen zahlreiche Textilkauflleute ein, um neue Käufe zu tätigen, durch welche der winterliche Stillstand im Geschäft mit Baumwollwaren beseitigt wurde. Besonders starker Nachfrage erfreuten sich solche Baumwollwaren, die vornehmlich auf dem polnischen Markt abgesetzt werden: billigste Wäschearten, Kopftücher usw. Die Preise und Verkaufsbedingungen blieben einseitigen dieselben wie im Vorjahre. Die zahlreichen Zusammenbrüche, die sich letzthin im Textilhandel der Provinz ereignet haben, veranlassen die Fabriken jedoch zu ungewöhnlich grosser Vorsicht und Zurückhaltung.

Gegen die ungeordneten Kapitalbewegungen in der Welt

Der Präsident der Internationalen Handelskammer über die Wiederherstellung des internationalen Handelsaustausches

Der Präsident der Internationalen Handelskammer Fentener van Vlissingen hat in Brüssel eine Rede über die Frage der Handelsbehinderungen und deren Abbau gehalten. Die Verkopplung der Wirtschaftsinteressen, so führte der Redner aus, ist so gross geworden, dass jede nationale Krise notwendigerweise internationale Auswirkungen mit sich bringt. Eine schlechte Ernte, eine Inflation, plötzliche Preishaussen oder Losen sind Ereignisse, deren Ausbreitung heute keine Grenzen mehr kennt.

Diese lokalen Krisen sind in der Mehrzahl die Folgen tiefer Erschütterungen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Völkern. So steht die Welt heute einer wesentlich internationalen Krise gegenüber, die etwas anderes und mehr ist als das blosse Ergebnis der Summe der nationalen Krisen. Diese Feststellung ist von grundlegender Bedeutung. Denn sie führt zu der Schlussfolgerung, dass die Weltwirtschaftserholung nicht durch isoliert durchgeführte Massnahmen, sondern vor allem durch ein Zusammenfassen der nationalen Bemühungen erreicht werden kann.

Zur Verminderung der Aussenhandelshindernisse empfahl der Präsident der IHK in Uebereinstimmung mit den Arbeitsergebnissen der letzten Handelskammerkongresse neue Handelsverträge zwischen den Ländern. Er trat für den Abschluss zweiseitiger Handelsverträge möglichst auf der Grundlage der unbedingten Meistbegünstigung mit gegenseitigen Zollkonzessionen ein. Zwei weitere, aber begrenztere Methoden seien: Zweiseitige Verträge auf der Grundlage der Gegenseitigkeit oder Verträge der wirtschaftlichen Annäherung, die durch gegenseitige Konzessionen einen freieren Handelsaustausch zwischen Ländern geographischer oder wirtschaftlicher Gemeinschaften sichern.

Handelshindernisse und Währungsstetigung Zur Frage „erst Währungsstabilisierung oder erst Beseitigung der Handelshindernisse“ erklärte van Vlissingen: Solange die Handelshindernisse bestehen, kann die Währungsstabilisierung nur provisorisch sein. Andererseits sind aber die Handelshindernisse zum grossen Teil auf die Verwirrung zurückzuführen, die die Währungsunsicherheit auf dem Weltmarkt hervorgerufen hat.

Die Handelshindernisse besitzen gegenwärtig nicht nur einen zollmässigen Charakter oder bestehen in der Einfuhrkontingentierung, sondern haben ebenso häufig einen währungsmässigen Charakter und äussern sich in Moratorien, Transferrestriktionen, Devisenkontrollen, Clearingabkommen usw. Derartige Hindernisse könnten nach Auffassung des Redners

ohne vorhergehende Währungsstabilisierung nicht ausgeschaltet werden. Durch die Währungsunsicherheit werden alle internationalen Geschäfte direkt oder indirekt beeinflusst. Die bestehenden Risiken wirken bremsend auf den Handelsaustausch zwischen Ländern ein, die nicht der gleichen Währungsgruppe angehören. Zum Schluss seiner Darlegungen wandte sich der Redner gegen die ungeordneten Kapitalbewegungen in der Welt. Solange die Kapitalien teils aus Spekulationsgründen, teils aus Angst in riesigen Mengen ihren Standort wechseln, kann es keine Rückkehr zum Vertrauen und zur Gesundung des internationalen Geldmarktes geben.

Auch diese Beobachtung führt die Welt zu dem Fundamentalproblem der Währungsstabilisierung, dessen Lösung gegenwärtig von der IHK und der Carnegie-Stiftung gemeinsam mit der Unterstützung führender Wirtschaftsmänner und Wissenschaftler erstrebt werde.

Wiederanziehen der Anleihekurse

Nach der im Haushaltsausschuss des Sejms abgegebenen Erklärung des Finanzministers Kwiatkowski, dass der polnische Staat die Bedienung seiner ausländischen Emissionsanleihen weiter fortzusetzen gedenke, zeigen an der Warschauer Börse die Kurse der wichtigeren dieser Anleihe von neuem an.

Kontingentsverhandlungen mit Russland

Die Handelsverhandlungen zwischen Polen und der Sowjetunion haben die Aufstellung der Import- und Exportpläne für das Jahr 1936 zum Ziele. Das Hauptthema der Gespräche ist die Frage der sowjetrussischen Bestellungen für die polnische Hüttenindustrie, deren Wert für das laufende Jahr auf ungefähr 8 Mill. Zl. veranschlagt wird. In erster Linie sollen Handelseisen und Röhren in Frage kommen. Die Zahlungen für die Ausführung der Bestellungen sollen angeblich in bar erfolgen.

Die polnisch-sowjetrussischen Handelsbeziehungen entwickelten sich im Jahre 1935 in einer für Polen ungünstigen Weise. Während sich die polnische Ausfuhr nach Russland im Jahre 1935 auf 11 Mill. Zl. belief, führte Polen aus Russland Waren im Werte von insgesamt 15 Mill. Zl. ein, so dass sich also ein Aktivsaldo zugunsten der Sowjetunion in Höhe von 3,825 Mill. Zl. ergab. Die wichtigsten Artikel der sowjetrussischen Ausfuhr nach Polen waren: Pelze, Kaviar, Weine und Tabak. In der Ausfuhr nach Sowjetrußland spielten die Hauptrolle Erzeugnisse der metallurgischen Industrie.

Börsen und Märkte

Posener Börse

vom 7. Februar

Table with 2 columns: Security type and Price. Includes Staatsl. Konvert.-Anleihe, Obligationen der Stadt Poson, Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Poson, etc.

Warschauer Börse

Warschau, 6. Februar

Rentenmarkt. In den Staatspapieren war die Tendenz uneinheitlich. Die Gruppe der Privatpapiere war wenig belebt.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53,25-53,40. 5proz. Staatsl. Konv.-Anleihe 1924 59,25. 5proz. Eisenbahn-Konv.-Anleihe 1926 56. 6proz. Dollar-Anl. 1919/20 76. 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62,25-61,88 bis 62-62,75-62,50-66. 7proz. L. Z. d. staatl. Bank Polny 83,25. 8proz. L. Z. der staatl. Bank Polny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II bis VII. Em. 83,25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. Em. 83,25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 51. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81. 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Zism. der Stadt Warschau (Serie V) 46,13-45,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55-54,50. VII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 54,50. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 48,50.

Aktien. Die Stimmung war ruhig. Gegenstand der Notierungen waren 5 Sorten von Dividendenpapieren: Bank Polski 97,50, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33, Wegiel 12,25, Norblin 38, Starachowice 33,50.

Devisen. Tendenz: uneinheitlich bei belebten Umsätzen. Im Privathandel wurden gezahlt: Bardollar 5,21 1/2-5,22. Golddollar 9,03-9,04. Goldrubel 4,79-4,82. Silberrubel 1,40. Tschernwonez 2,60 bis 2,65.

Amthliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, Gold, Brief, Geld, Devisen. Lists cities like Amsterdam, Berlin, Brüssel, Kopenhagen, London, New York, Paris, Prag, etc.

Tendenz: uneinheitlich.

Amthlich nicht notierte Devisen: Danzig 99. Kopenhagen 117,10. Madrid 72,60. Montreal 5,23. New York 5,23 1/2. Oslo 131,80. 1 Gramm Feingold = 5,9244 Zl.

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 6. Februar. In Danziger Gulden wurden für teleg. Anzahlungen notiert: New York 1 Dollar 5,2145-5,2355. London 1 Pfund Sterling 26,17-26,27. Berlin 100 Reichsmark 213,03-213,87. Warschau 100 Zloty 99,80 bis 100,20. Zürich 100 Franken 172,51-173,19. Paris 100 Franken 34,92-35,06. Amsterdam 100 Gulden 358,68-360,12. Brüssel 100 Belga 88,97-89,33. Stockholm 100 Kronen 134,88 bis 135,42. Kopenhagen 100 Kronen 116,82-117,28. Oslo 100 Kronen 131,49-132,01. — Banknoten: 100 Zloty 99,80-100,20.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 7. Februar. Tendenz: fester. Die Börse eröffnete heute bei lebhafterem Geschäft zu fast allgemein kräftig gebesserten Kursen. Daimler gewannen 1/2%, und sofort danach noch 1/2%. Eisenhandel erhöhten sich um 1/2%. Siemens, Dessauer Gas, Aschaffenburg Zellstoff und Junghans um je 1/2%. Schillingss sowie Vereinigte waren kamen mit 1/2% höher an, auch Harpener waren 1/2% über Vortagsschluss gehandelt. Farben eröffneten mit einem Verlust von 1/2%, konnten sich aber sogleich auf den Vortagsschlusskurs

Der Saatenstand in Polen

Wie aus den vom polnischen Statistischen Hauptamt veröffentlichten Angaben über den Stand der Saaten in Polen am 15. Januar 1936 hervorgeht, ist auf diesem Gebiet gegenüber dem Stande vom 15. Dezember v. J. keine wesentliche Veränderungen eingetreten. Der durchschnittliche Saatenstand wurde errechnet: bei Weizen mit 3,4, Roggen 3,5, Gerste 3,3, Rübsamen und Raps 3,5, Klee 5,3. Die günstigsten Berichte stammen aus Ostoberschlesien und südlichen Wojewodschaften, die ungünstigsten aus den Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek und Polesie. Mit Ausnahme der nordöstlichen Wojewodschaften waren die Felder in ganz Polen von keiner Schneedecke bedeckt, was jedoch bisher dem Saatenstand keine Schäden verursacht hat, da die Witterung überaus mild war und keine grösseren Fröste zu verzeichnen waren.

erholen. Dagegen waren Reichsbahn 1/2 und Reichsbank 1/2% niedriger. Am Rentenmarkt notierten Altsätze unverändert mit 110. Zuverlässige Sätze für Blanko-Tagesgeld waren noch nicht zu hören. Ablösungsschuld: 110.

Märkte

Getreide. Posen, 7. Februar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 3 columns: Commodity, Richtpreise, and Price range. Lists various grains like Roggen, Weizen, Braugerste, etc.

Getreide. Bromberg, 6. Februar. Amtl.

Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Umsätze: Einheitsgerste 15 Tonnen zu 14,15. Richtpreise: Roggen 12,40-12,60. Standardweizen 13,25-13,50. Einheitsgerste 13,75-14,25. Sammelgerste 13,25-13,75. Braugerste 14,50 bis 15,25. Hafer 13,75-14. Roggenkleie 10 bis 10,50. Weizenkleie grob 11,50-12. Weizenkleie mittel 11,25-11,75. Weizenkleie fein 11,75 bis 12,25. Gerstenkleie 10,25-11. Winterraps 39-41. Winterrüben 37-39. Senf 35-38. Leinsamen 35-38. Peluschken 22,50-24,50. Felderbsen 21 bis 23. Viktoriaerbsen 24-27. Folgererbsen 11 bis 21. Blaulupinen 9,75-10,25. Gelblupinen 11 bis 11,50. Serradella 20-22. Rotklee roh 85 bis 100. Rotklee gereinigt 110-125. Schwedenklee 170-190. Wicken 20-21,50. Weissklee 75-95. Trockenschnittzel 8,50-9. blauer Mohr 59-62. Leinkuchen 16,50-17. Rapskuchen 13,50-14. Sonnenblumenkuchen 18-19. Kokoskuchen 14,50-15,50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1106 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 224. Weizen 292. Einheitsgerste 15. Sammelgerste 172. Hafer 75. Roggenmehl 10. Weizenmehl 37. Roggenkleie 85. Weizenkleie 20. Pflanzkartoffeln 45. Viktoriaerbsen 15. Folgererbsen 15 t.

Getreide. Danzig, 6. Februar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen 130 Pfd. 19,30. Weizen, 128 Pfd., weiss 19,50. Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 13,15. Gerste feine 15,50-16. Gerste mittel lt. Muster 15,10 bis 15,40. Gerste 114/15 Pfd. 14,95. Futtergerste 110/11 Pfd. 14,85. Futtergerste 105/06 Pfd. 14,75. Hafer 13-14,50. Viktoriaerbsen 26-28. grüne Erbsen 18-22. Peluschken 22 bis 24. Ackerbohnen 19,60. Wicken 20-22,50. Zufuhr nach Danzig in Wagg.: Weizen 26, Roggen 18, Gerste 86, Hafer 13, Hülsenfrüchte 10, Klee und Oelkuchen 16, Saaten 2.

Verantwortlich für Inhalt und Druck: Eugen Petrucci, für Layout und Druck: Alexander Jurek, für Redaktion und Anzeigen: Alfred Vogel, für den Abdruck reaktioneller Inhalte: Eugen Petrucci, für den Abdruck von Reklamen: Hans Schwarz, Kopf- und Berlag: Concordia, No. 32, Deutscher und polnischer Geschäftliche in Poznan, Weizel, Pilsenerstrasse 2.



Am 4. Februar d. Js. starb nach langem Leiden unser Mitglied

## Herr Emil Schmidke

aus Swarzędz.

Der Verstorbene hat in treuer Pflichterfüllung als Mitglied des Vorstandes und als Vorsitzender bis zu seiner Erkrankung gewirkt. Wir werden dem Entschlafenen über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken bewahren.

Spar- u. Darlehnskasse Swarzędz.

**Volkereigenenschaft Doborniki**  
sucht wegen Todesfall für sofort oder 1. April durch-  
aus zuverlässigen, erfahrenen

## Verwalter

der beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig  
ist und die Buchführung beherrscht. Kautions erforder-  
lich, evtl. Probeaufstellung. Zeugnisbeschriften zu senden  
an Rittergutsbesitzer

**Dietsch, Chrustowo, p. Doborniki.**

### Steuern u. Buchhaltung

sowie Anfertigung von Bilanzen u. Führung  
von vorschriftsmäßigen Büchern. Beste  
Referenzen von ersten Handelshäusern sowie  
landw. Betrieben stehen zur Verfügung

**K. Ogórkowski, Poznań**  
Słowackiego 37, m. 8. Tel. 66 36.

## Unterricht

Ingenieur-  
Schule (HTL) **Mittweida**  
(Deutschland)

Maschinenbau — Betriebswissenschaften  
Elektrotechnik — Automobile und Flugtechnik  
Programm kostenlos.

Dekorationsklassen



**W. ZAK POZNAŃ**  
Wroniecka 24

Überbetten, Unterbetten, Kisses

**Wild u. Hofgeflügel**  
Rehe, Gänse, Puten,  
Fasanen, Enten, Hühner  
kauft gegen sofortige  
Kasse

**Maj. Młodzikowo**  
Poznań, św. Marcin 34.

## Weisse Woche

### Gardinen Steppdecken Ausstattungen

Herrenwäsche  
Damenwäsche  
Kinderwäsche  
Bettwäsche  
Trikotagen  
Berufskleidung  
Strümpfe usw.

Stets in großer Auswahl

## J. SCHUBERT

Poznań, Stary Rynek 76 (Rotes Haus)  
Gegenüber der Hauptwache.

Anzeigen kurbeln  
die Wirtschaft an!

In der 34. Klassenlotterie fielen folgende grössere Gewinne:

100 000 zł ||| 10 000 zł  
20 000 zł || 5 000 zł  
und viele kleinere.

Kollektur  
**Juljan Langer, Warszawa**

## Abteilungen: Poznań

Lose zur 1. Klasse der 35. Staatslotterie  
• sind schon zu haben •

Das Wintergrünfütter für die Kühe ist die Futterrübe. Es ist aber nicht gleich, welche Sorte Futterrüben man baut. Machen Sie einen Versuch mit 25 oder 50 oder noch mehr % Ihrer Futterrübenanbaufläche mit der

## Vilmorin roten Halb-Zuckerrübe

und wir sind sicher, Sie bringen in Zukunft nur noch diese Futterrübe zum Anbau. Wir haben die Vilmorin rote Halbzuckerrübe 3 Jahre neben anderen Qualitäts-Futterrüben gebaut. Im Ertrage waren sie jeder Qualitäts-Futterrübe mindestens gleich, in der Futterwirkung bezügl. Milchmenge und Fett stets überlegen. Der Preis für Samen dieser hochwertigen Futterrübe stellt sich auf

zł 30.— per 50 kg bei Abnahme von vollen Zentnern,  
zł 35.— per 50 kg bei Abnahme von 50—99 Pfund,  
zł 40.— per 50 kg bei Abnahme von 1—49 Pfund.

Säcke zum Selbstkostenpreis. Versand erfolgt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages auf unser Konto bei der Bank für Handel und Gewerbe, Poznań, Maształarska 8.

**Dom. Fialowska, Post Nowe, Station Kikowo.**

Polnisch  
erteilt geprüfte Lehrerin.  
Bierackiego 8, Wohn. 12

## Sichere Existenz

bei Einrichtung einer modernen Schreiberei (deutsche Bücher). Besondere Fachkenntnisse nicht erforderlich. Auf Grund unserer bisherigen Erfolge haben wir uns entschlossen, noch einige freie Plätze zu belassen. Einmal Kapital unbedingt erforderlich. Unser Bevollmächtigter ist demnach persönlich in Poznań einsehend. Gerne Interessierten beliebigen Angebote unter 950 an die Expedition dieser Zeitung zu senden.

## Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten  
empfiehlt zu billigsten Preisen

## J. Baranowski,

Poznań, Podgórna 13. Tel. 24-71.

Abschreibewort (fest) ----- 30 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 „  
Stellensuche pro Wort ----- 5 „  
Offertengebühr für diskretisierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

### Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigen-  
teil im Pos. Tageblatt! So  
leben, Kleinanzeigen zu lesen!

**Konserven-  
Dosenverschluß-  
und  
Abschneidemaschinen**  
„310“,  
eigener Fabrikation, in 2  
Ausführungen u. ermäßigten  
Preisen.

**Konservendosen  
und Deckel,**  
blank und bemalt.

**Landwirtschaftliche  
Zentralgenossenschaft**  
Spółdz. z ogr. odp.  
Poznań

## Weisse Woche



Schmücke Dein Heim  
mit  
**Gardinen**  
von der  
Wäschefabrik  
**J. Schubert**  
Poznań.  
RUF 76  
Stary Rynek 76  
— Rotes Haus —  
gegenüber der Hauptwache  
neben der Apotheke  
„Pod Lwem“  
früher ul. Wrocławska

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse  
Stary Rynek 76  
zu achten.

# Wir drucken

Familien-, Geschäfts- und Werbe-  
Drucksachen in geschmackvoller,  
moderner Ausführung. Sämtliche  
Formulare für die Landwirtschaft,  
Handel, Industrie und Gewerbe.  
Plakate ein- und mehrfarbig. Bilder  
und Prospekte in Stein- und Offset-  
druck. — Reparaturen und  
Neueinbände von Büchern.

## CONCORDIA Sp. Akc.

POZNAŃ  
Aleja Marsz. Piłsudskiego 25 — Telef. 6106, 6273

Ehrl., zuverlässige Waife  
sucht

**Stellung**  
vom 15. Februar 1936 oder  
später als Alleinmädchen in  
kleinem Stadthaus, kann  
selbständig kochen u. glanz-  
plätten. Off. u. 959 an die  
Geschäftsst. dieser Zeitung.

**Suche**  
Boren als  
**Kochlehrerling.**  
Offert. unter 955 an die  
Geschäftsst. dieser Zeitung

**Stellung**  
als Stütze der Hausfrau,  
zwecks Erlernung der  
besseren Küche b. vollem  
Familienanfschluß, am  
liebsten auf einem Gute.  
Offerten unter 948 an die  
Geschäftsstelle dieser  
Zeitung.

### Vorstellungen

**Wagen**  
**Parzellierung**  
des Gutes findet am  
10. Februar 1936 um  
10 Uhr vorm. eine Verstei-  
gerung des sehr guten to-  
ten Inventars statt. Davon  
unter Dreifach Lang-  
Großhulleb. Drück-  
maschinen, Hackmaschi-  
nen, Getreide- und Dresch-  
mäh. Vieh- und Fuhr-  
werkzeuge, Ackerwagen  
und Ackergeräte. Wagen  
zum Zuge Poznań —  
Dziembówko stehen auf  
b. Station Subyszyn be-  
reit.

Dom. Prosta,  
pom. Chobisiek.

Eine Sensation unser  
**Nachsaizonverkauf**  
in den bekannten  
Qualitäts-Stoffen

## Molenda

Poznań,  
Plac Świętokrzyski 1

**Karnevals-  
Neuheiten**

Bijouterie  
Klammern  
Klaspfe  
Kostümbüchsen

**Antoni Jaeschke,**  
Wyroby Skórzane,  
Poznań,  
Al. Marsz. Piłsudskiego 3  
gegenüber Hotel Britannia

Sämtliche  
**Anzugszutaten**  
empfehlen billigst

**Rataj, Stary Rynek,**  
Eingang Bożna.

**Wägen u. Räder**  
Bollgummi und Pneumatis für Autoswagen  
günstig.

Auto-Pragazyn  
Poznań  
Jakoła Wujka 9.  
Telephon 7517.

### Lederwaren



**Taschen-Koffer**  
kaufen Sie billig  
nur bei

**K. Zeidler, Poznań,**  
ulica Nowa 1.

### Möbelbehläge

Reiche Muster,  
Klavier- und Tisch-  
bänder, Möbelschlösser,  
sowie alle Tischler-  
bedarfartikel  
empfehlen billig

**S. Przewoźny**  
Poznań, jetzt Bielskie  
Garbary 39. Tel. 2291

### Landwirtschtochter

21 Jahre, ev., schon in  
besserem Hause gewesen.  
Sucht Stellung von sofort  
in Posen oder auf dem  
Lande. Zuschriften er-  
bittet

**Annellese Deulow,**  
Batom Nowy,  
pom. Wiedobychów.



## LOSE

zur Staatslotterie  
Glückskollektur  
**W. BILLERT**  
Poznań, św. Marcin 19  
1/4 Los 10. — zł.  
Ziehungsbeginn  
21. Februar 1936  
Hauptgewinn:  
1 Million.

### Obstbaum- Karbolineum

billigst in der

**Drageria Warszawska**  
Poznań, 27 Grudnia 11

**Haupt-  
Treibriemen**  
aus Ia Kamelhaar  
für  
**Dampfdreschätze**  
alle Arten  
Treibriemen  
Klingerit  
Packungen  
Patzwolle

alle technischen  
Bedarfsartikel  
äußerst billig bei

**Woldemar Günter**  
Landw. Maschinn-Bedarfs-  
artikel — Oile und Fette  
Poznań  
Sew. Mielżyńskiego 6  
Tel. 52-25.

**Radioapparate**  
**Grammophone,  
Platten  
fonoradjo**

Poznań,  
Al. Marsz. Piłsudskiego 7

**Lampenschirme**  
feuerfest,  
direkt vom  
Hersteller

**Pracownia  
Ratajczaka 1711  
L. Ross.**

**Musikhoja**  
(Viebermeier) billig.  
sw. Marcin 14, ZB. 30.



### Fahrräder

in bester Ausführung  
billigst

## MIX

Poznań, Kantaka 6a

**Stellengesuche**

Suche  
**Stellung**  
im Haushalt. Habe Koch-  
kenntnisse. Gute Zeugnisse  
vorhanden. Off. nat. 954  
an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Wirtschaftsinspektor**  
mit 16jähriger Praxis, ledig,  
34 Jahre alt, sucht zum  
1. April 1936 oder früher  
Stellung. Off. unt. r 958  
an die Geschäftsst. d. Zeitung.

**Offene Stellen**

**Cheliches**  
heißiges Mädchen, kathol.  
selbständig mit Kochen  
Bastchen, deutsch u. polnisch  
sprechend, kann sich sofort  
melden.

sw. Marcin 9/10,  
Bohnung 18.

**Möbl. Zimmer**

Möbliertes  
**Zimmer**  
möglichst Woiwodschaft für  
berufstätige jg. Dame ab so-  
fort gesucht. E. lojierten  
unter K. 957 an die  
Geschäftsst. dieser Zeitung.

Zum Velz kleidet Sie  
am besten ein kleines  
Seidenhut.

Sie erhalten diesen in  
ausgearbeitet, aus bestem  
Material angefertigt bil-  
ligst bei:

**„INES“**  
Bismarckstr.  
sw. Marcin 46,  
partierter im Hofe.  
Neue Hüte,  
Umarmelungen.